

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1952

120 (23.5.1952)

ETTlinger ZEITUNG

Erscheinungsweise: Tägl. mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.50 DM, zuzüglich 54 Pf. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pf., samstags 20 Pf. — Preis Haus 2.80, im Verlag abgeholt 2.60 DM

Badischer Landmann
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Anzeigenpreis: Die 6-spaltige Millimeterzeile 20 Pf. — (Preisliste Nr. 4.) (Tel. aufgegeb. Inserate ohne Gewähr.) Abbestellungen können nur bis 23. auf den Monatsersten angenommen werden

4./53. Jahrgang

Freitag, den 23. Mai 1952

Nr. 119

Fette droht mit Generalstreik Große Kundgebungen des DGB — Nächste Woche Aussprache mit Adenauer

Bonn (UP). Bundeskanzler Dr. Adenauer wird voraussichtlich Mitte nächster Woche mit dem DGB-Vorsitzenden Fette zu einer Aussprache über das Betriebsverfassungsgesetz zusammentreffen. Zuvor werden maßgebliche Vertreter des DGB am Montag und Dienstag in Bonn mit den einzelnen Bundesstaatsfraktionen über das gleiche Thema konferieren. Der CDU-Abgeordnete Albers sprach sich dafür aus, in das allgemeine Betriebsverfassungsgesetz auch die nicht beamteten Angehörigen des öffentlichen Dienstes einzubeziehen. Auf dem Gebiet des wirtschaftlichen Mitbestimmungsrechts wird es nach Ansicht Albers „harte Fronten“ geben.

Die SPD-Bundestagsfraktion hat beschlossen, den Brief des Bundeskanzlers an den DGB-Vorsitzenden zum Gegenstand einer großen Kundgebung im Bundestag zu machen. Die SPD geht dabei davon aus, daß dieser Brief nach Inhalt und Form „absolut unangebracht“ sei, weil er von „völlig undemokratischen Voraussetzungen“ getragen werde und deshalb scharf zurückgewiesen werden müsse.

Kundgebungen gegen das Betriebsverfassungsgesetz, die von den Gewerkschaften in Duisburg, Gelsenkirchen, Herten, Osnabrück, Lüneburg und Ludwigshafen veranstaltet wurden, verliefen ohne Zwischenfälle. Auf einer Kundgebung in Kassel erklärte Fette, daß der Entwurf des Betriebsverfassungsgesetzes für die Gewerkschaften unannehmbar sei. Die Bundesregierung habe es mit der Verlagerung des Schwerepunktes auf die Außenpolitik unverantwortlich unterlassen, die dringendsten innenpolitischen Probleme zu lösen.

Großes Aufsehen erregte die Mitteilung Fettes, daß den großen politischen Parteien, der CDU und FDP, im Jahre 1951 von der Industrie 11,2 Millionen DM zugesprochen und für die Besetzung des Industriennachrichtendienstes zur Bekämpfung der Gewerkschaften monatlich 12 000 DM eingesetzt seien. Fette erklärte zum Schluß: „Wenn die Situation es im Hinblick auf die neofaschistische Entwicklung erfordert, wird der DGB vor einem Generalstreik nicht zurückschrecken.“

Keine Einigung auf der Pariser Konferenz

Vertragsdauer der Europa-Armee umstritten — Beginn der Straßburger Tagung

Paris (UP). Die Konferenz über die Europäische Verteidigungsgemeinschaft wurde in Paris abgeschlossen, ohne über die Dauer des geplanten Abkommens eine Einigung erzielt zu haben. Die Delegierten der sechs Mächte trafen am Freitag in Straßburg erneut zu einer Sitzung zusammen, um die noch ungeklärten Probleme zu lösen. Der französische Chefdelegierte Alphand teilte mit, daß die Stimmen der einzelnen vertragschließenden Parteien im „Ministerausschuß“ vorläufig folgendermaßen verteilt werden: Frankreich, Italien und Deutschland je drei Stimmen, Belgien und Holland je zwei Stimmen und Luxemburg eine Stimme. Bezüglich der Dauer des Abkommens bestand der holländische Außenminister Stikker bisher hartnäckig auf 17 Jahren — entsprechend der Laufzeit des Nord-Atlantikpakts, der auf 20 Jahre abgeschlossen wurde, von denen drei bereits verstrichen sind. Frankreich schlug entsprechend den Bestimmungen des Schumanplans über die Zusammenlegung der Stahl- und Kohlenproduktion Westeuropas eine Vertragsdauer von 50 Jahren vor. Dieser Gegensatz konnte nicht überbrückt werden.

In französischen politischen Kreisen ist man noch nicht ganz sicher, daß das Abkommen über die Europa-Armee die Billigung der französischen Nationalversammlung findet, nachdem deren Außenpolitische Ausschuß vor der Unterzeichnung eine allgemeine Debatte über die beiden geplanten Verträge (Deutschlandvertrag und Verteidigungsgemeinschaft) gefordert hat.

Das Ministerkomitee des Europa-Rates beschloß, zum sogenannten Eden-Plan vorläufig nicht Stellung zu nehmen, sondern ihn zur weiteren Prüfung der Beratenden Versammlung und den Mitgliedstaaten zu unterbreiten. Nach diesem Plan des britischen Außenministers soll der Europa-Rat das oberste Koordinierungsorgan bei der Verwirklichung des Schuman-Plans und der Europäischen Verteidigungsgemeinschaft werden. Vor allem Schweden, das sich am Schuman-Plan und der Europa-Armee nicht beteiligt, hat gegen diesen Plan starke Bedenken geäußert. Schweden hat nichts dagegen, wenn der Europa-Rat die Oberaufsicht über den Schuman-Plan übernimmt, will aber die Verteidigungsgemeinschaft vom Europa-Rat getrennt wissen.

Die Minister verließen ferner eine „Botschaft“ an die Beratende Versammlung, welche am Montag zusammentritt. In ihr wird ein Überblick über die internationale Lage gegeben. Am Freitag werden die Minister eine Konvention unterzeichnen, durch welche die Mitgliedstaaten gegenseitig die Reifezeugnisse anerkennen, die zur Zulassung zum Universitätsstudium notwendig sind.

Der argentinische Staatspräsident Peron erklärte auf einer Kundgebung, Argentinien und Chile seien die einzigen Länder mit berechtigten Ansprüchen auf die Antarktis.

Deutschlandvertrag ist fertiggestellt

Einigung über den Finanzbeitrag — Bonn erwartet die Außenminister

Bonn (UP). Die deutsch-alliierten Verhandlungen über den Vertrag zur Ablösung des Besatzungsstatus sind am Donnerstagabend nach über achtmonatiger Dauer abgeschlossen worden. Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer erklärte nach der 33. Konferenz mit den Hochkommissaren: „Wir haben die Vertragsverhandlungen erfolgreich beendet.“

In der letzten fünfstündigen Beratung mit den Alliierten wurde eine endgültige Einigung über die Aufteilung des deutschen Finanzbeitrags erzielt. Die vereinbarte Regelung sei „zur Zufriedenheit der deutschen Delegation“ ausgefallen, betonten der Kanzler und sein Finanzminister übereinstimmend. Nach den Angaben Dr. Adenauers sind nur noch Formulierungen der in den letzten Tagen beschlossenen Vertragstexte vorzunehmen, die dann den Verhandlungspartnern noch einmal vorgelegt werden.

Mit den Außenministern der drei Westmächte werde er vor der Unterzeichnung der Verträge nur noch drei Fragen zu besprechen und zu regeln haben, sagte der Kanzler, nämlich:

1. der Status der französischen und belgischen Truppen nach Ratifizierung der Verträge. Einheiten dieser Nationalitäten gehören — im Gegensatz zu den amerikanischen und britischen Sicherungstruppen — der Europa-Armee an.
2. der Termin des Inkrafttretens der Verträge oder einzelner seiner Teile.
3. der Name des Vertrages.

Über die für die Aufteilung des deutschen Finanzbeitrags von monatlich 850 Millionen DM in der Zeit vom 1. Oktober 1952 bis zum 30. Juni 1953 gefundene Regelung sagte Bundesfinanzminister Schäfer, daß die von ihm

vorgeschlagene Halbierung im wesentlichen angenommen worden sei. Sie sei nur „ein bißchen anders frisiert“ worden. Von anderer Seite verlautet, man habe sich auf 450 Millionen für die Alliierten und 400 Millionen für die Deutschen geeinigt.

Die drei Außenminister der Westmächte werden am Freitag nachmittag in Bonn eintrafen. Schuman wird um 16 Uhr aus Straßburg erwartet. Eden folgt ihm um 17 Uhr und Acheson trifft zwischen 16 und 17 Uhr aus Washington ein. Alle drei kommen auf dem Luftwege in Wahn bei Bonn an und werden dort durch den Bundeskanzler empfangen.

Ein amerikanischer Sprecher sagte in diesem Zusammenhang, daß für Samstag früh eine Konferenz der Außenminister der drei Westmächte vorgesehen sei, die am Samstag nachmittag mit dem Bundeskanzler fortgesetzt werden soll. Möglicherweise werde auch am Sonntag vormittag noch eine Vierer-Konferenz stattfinden. Es sei auch möglich, daß die drei Hochkommissare am Freitag noch einmal kurz mit dem Kanzler zusammenkommen, wenn es die Besprechungen ihrer Experten über die genauen Vertragsformulierungen notwendig machen sollten. Eine solche Zusammenkunft würde aber nur den Charakter einer Prüfung der Formulierung haben.

Die Integrationsklausel wird nach Außenminister amerikanischer Sprecher im Generalvertrag enthalten sein. Möglicherweise wird zu ihrer Interpretation ein deutsch-alliiertes Briefwechsel stattfinden.

Der Bundeskanzler beabsichtigt, wie aus unterrichteter Quelle verlautet, seinen Besuch in Paris zur Unterzeichnung des Vertrags über die europäische Armee einige Tage auszuweiten, um mit französischen Politikern Fühlung nehmen zu können.

Schumacher fährt stärkstes Geschütz an

„Wer dem Generalvertrag zustimmt, hört auf, ein Deutscher zu sein“

Bonn (UP). Der erste Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands, Dr. Kurt Schumacher, warnte den Bundeskanzler und seine Regierung in einem Interview mit dem Bonner UP-Korrespondenten Rüdiger von Wechmar vor der Unterzeichnung der deutsch-alliierten Verträge. Die Sozialdemokraten, so sagte er, würden ihren Kampf gegen das Vertragssystem auf den Tenor abstimmen: „Wer diesem Generalvertrag zustimmt, hört auf, ein Deutscher zu sein.“

Die für Montag vorgesehene Unterzeichnung der Verträge durch die Außenminister der Signatarstaaten nannte er „zu-vor-sitzende, eine ganz plumpe Siegesfeier der alliierten-kerikalen Koalition über das deutsche Volk. Weder die sozialdemokratischen Mitglieder des Bundestages, noch der Präsident des Bundesrates, Ministerpräsident Kopf (SPD), würden einer Einladung der Bundesregierung zur Teilnahme an den Unterzeichnungsfeierlichkeiten im Bundesratsaal Folge leisten. Eine solche Einladung wäre auch eine „Schamlosigkeit“.

Deutsche Divisionen würden das Stärkeverhältnis in der Welt überhaupt nicht verändern, meinte Dr. Schumacher, weil der Osten mit der Aufstellung der gleichen Anzahl Divisionen antworten werde. „Man kann die deutsche Einheit nicht auf militärische Drohungen abstellen. Das zeigt, daß man sie gar nicht will.“ Die Überwindung eines toten Punktes hänge davon ab, daß die Amerikaner und Russen ins Gespräch kommen und sich über

die Verteilung der Welt einigen. Deutschland sei dabei nur eine ganz kleine Funktion. Die Sowjets seien zudem stark genug, daß sie sich eine Politik der vollendeten Tatsachen nicht gefallen zu lassen brauchten.

Der Bundeskanzler könne jetzt von dem, was er eingefädelt habe, nicht mehr zurück. „Er kann bloß weg“. Bei einer Ablehnung der Ratifizierung durch das Parlament werde man mit den Alliierten erneut verhandeln müssen.

Zu dem Argument der Alliierten „Besatzungsstatus oder Deutschlandvertrag“ meinte der SPD-Vorsitzende, selbst wenn die Verträge angenommen werden, bleibt das Besatzungsstatut auch in Kraft. Die Notstandsklausel werde den Alliierten die Möglichkeit geben, im deutschen Namen mit deutscher Zustimmung „Kriege zu erklären und Friedensverträge abzuschließen“, sagte Schumacher.

Für die nach der Ratifizierung der Verträge notwendigen militärischen Vorbereitungen in der Bundesrepublik kündigte der SPD-Vorsitzende den heftigen Widerstand der Sozialdemokraten an. „Wir werden eine Propaganda entfachen, die stärker ist als alles, was wir bisher je gemacht haben“. Es sei im übrigen so aus, als ob deutsche Soldaten notwendig seien, um in Tunesien für Frankreich Ordnung zu halten oder den Krieg in Indochina zu führen. Außerdem werde man feststellen, daß die Rüstungsanstrengungen in der Bundesrepublik die Rohstoffe für den zivilen Bedarf vom Markt verschwinden lassen.

(Coovriacht 1952 by United Press)

Deutschland erhält 1700 Flugzeuge

Die Gliederung der künftigen deutschen Truppen — Ein Verteidigungsministerium in Bonn

Bonn (UP). Deutschland wird in der geplanten Europa-Armee mit 32 Panzerbataillonen und 76 Infanteriebataillonen vertreten sein. Die Gesamtzahl der deutschen Soldaten wird über 300 000 Mann betragen. Die Wehrpflicht soll auf 18 Monate festgesetzt werden.

Die deutschen Heeresverbände gliedern sich in zwölf Divisionen (Kampferverbände). Diese wiederum sind wie folgt zusammengesetzt: 1. vier Panzerdivisionen mit je vier Panzerbataillonen, vier Infanteriebataillonen und einer Artillerieabteilung. 2. vier Panzerbegleitdivisionen mit je drei Panzerbataillonen, sechs Infanteriebataillonen und einer Artillerieabteilung. 3. vier Infanteriedivisionen mit je drei Infanterieregimentern, einem Panzerbataillon und einer Artillerieabteilung.

Die Friedensstärke der Divisionen liegt bei ungefähr 13 000 Mann. Auch die nicht gepanzerten Verbände werden weitgehend motorisiert. Jede Division erhält ihre eigenen Aufklärungs-, Pionier- und Versorgungseinheiten. Die Artillerieverbände sind mit leichten und mittleren Haubitzen ausgerüstet.

Rund 80 000 Deutsche werden für die taktischen Luftstreitkräfte benötigt. Die Bundesrepublik darf Jagd-, Aufklärungs-, leichte Kampf- und Transportverbände aufstellen.

Die nationale Grundeinheit bei den Jägern ist mit 75 Maschinen ausgerüstet, bei den anderen Verbänden schwankt die Stärke zwischen 30 und 50 Maschinen. Die gesamten Luftstreitkräfte der Europa-Armee sollen rund 5000 Maschinen stark sein. Deutschland erhält davon einen prozentualen Anteil von etwa 1700 Maschinen. Die strategische Luftwaffe untersteht der NATO direkt.

Deutschland wird rund 30 Generale für die Europa-Armee stellen. Außer den 12 Divisionen wegen wahrscheinlich 4 der 14 integrierten europäischen Korps von Deutschen befehligt. Vier weitere deutsche Generale sind als Chiefs der Generalstäbe von Armeekorps vorgesehen. Auch im zentralen europäischen Generalstab wird die Bundesrepublik antelmäßig — das heißt — mit rund 36 Prozent aller Offiziere — vertreten sein. Es sind ferner Chiefs der Generalstäbe der europäischen Armee, der Luft- und der Seestreitkräfte vorgesehen, auch dort sind die Deutschen antelmäßig beteiligt.

Die Besetzung der höheren Militärstellen bis einschließlich Divisionskommandeur wird vom Verteidigungskommissariat mit einstimmiger Billigung des Ministerrats vorgenommen. Die operative Führung der Europa-Armee liegt im Krisenfall bei der NATO. Es

gibt im Frieden keinen europäischen Oberbefehlshaber. Der zentrale europäische Generalstab leitet nur die Aufstellung und Ausbildung der Streitkräfte.

In Bonn wird außer der Befehlsstelle des Zonenbefehlshabers noch ein Verteidigungsministerium eingerichtet. Der Zonenbefehlshaber ist ein Beauftragter des Verteidigungskommissariats und untersteht diesem in allen militärischen Fragen. In verwaltungstechnischen Angelegenheiten dagegen untersteht dem nationalen Verteidigungsminister.

Dem zivilen Verteidigungskommissariat, dem neun Delegierte, darunter zwei Deutsche angehören, untersteht der zentrale Generalstab. Im Kommissariat sollen besondere Abteilungen für militärische, finanzielle, wirtschaftliche und verwaltungstechnische Fragen gebildet werden. Ein weiteres Organ, der Ministerrat, ist praktisch der „Bundesrat der Verteidigungsgemeinschaft“. In ihm ist jedes Land mit einem Sitz vertreten. Bei besonders wichtigen Fragen haben die Stimmen der größeren Länder anderes Gewicht, das sich aus dem militärischen und finanziellen Beitrag der Teilnehmer errechnet.

Koalition wird Debatte ablehnen

Bremer Landtag gegen Generalvertrag — Neuer Appell des Bischofs Dibelius

Bonn (E.B.). Die Regierungsparteien werden eine Debatte über die Vertragswerke mit dem Westen in der Sondersitzung des Bundestages am Freitag ablehnen. In Kreisen der Koalition wird betont, daß der Auswärtige Ausschuß des Bundestages vom Bundeskanzler über den Inhalt der Verträge unterrichtet worden sei. Die Unterzeichnung sei überdies noch nicht bindend. Der Bundestag werde ausreichend Gelegenheit haben, zu den Vertragswerken Stellung zu nehmen, wenn sie dem Parlament nach der Unterzeichnung zur Ratifizierung vorgelegt werden. Die SPD-Bundestagsfraktion will in einem Antrag den Bundeskanzler ersuchen, ein Weißbuch sämtlicher Texte des Deutschland-Vertrages und des Europa-Armee-Vertrages den Abgeordneten vorzulegen.

Die Bremer Bürgerschaft (Landtag) stimmte überraschend einem Dringlichkeitsantrag der KPD zu, in dem gegen die bevorstehende Unterzeichnung des Deutschland-Vertrages durch Bundeskanzler Dr. Adenauer protestiert wurde. Für die Annahme des Antrags stimmten 56 Abgeordnete der KPD, SPD, des BHE, der SRP und der Wählergemeinschaft der Fliegergeschädigten. Gegen den Antrag sprachen sich 22 Abgeordnete der CDU, FDP und DP aus.

Der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche Deutschlands, Bischof Dibelius, hat in der Zeitschrift „Die Kirche“ erneut zu Verhandlungen über die Wiedervereinigung Deutschlands aufgerufen. Dabei mahnte der Bischof: „Es soll um die Wiedervereinigung keinen Krieg geben. Aber es soll Gespräche geben hinüber und herüber. Es soll Vereinbarung und Verständigung geben“. Solange die Aufspaltung bestehe, würden Deutschland und Europa nicht zur Ruhe kommen. „Kriege sollen nach Gottes Willen überhaupt nicht sein. Aber wenn Deutsche auf Deutsche schießen, dann ist das ein Verbrechen ohne gleichen. Wir werden nicht aufhören zu sagen: ihr Politiker seid unserem Volke die Wiedervereinigung schuldig.“ Es gelte, den guten Willen unter durchschlagenden Beweis zu stellen. Darauf warte das deutsche Volk, darauf warte auch die Evangelische Kirche.

Acheson nach Bonn abgeflogen

USA-Kongreß wird bald ratifizieren

Washington (UP). Der amerikanische Außenminister Acheson ist von Washington nach Bonn abgeflogen, um dort die deutsch-alliierten Ablösungsverträge zu unterzeichnen. Acheson, der Präsident Trumans Flugzeug „Independence“ benutzt, wird von seiner Frau, von Sonderbotschafter Jessup, Unterstaatssekretär Perkins und noch einiger Beamten des Außenministeriums begleitet. Ein Teil der amerikanischen Delegation ist schon vorausgereist.

Auf einer Pressekonferenz sagte der Minister, er habe nicht die Absicht, auch Berlin zu besuchen. Zugleich sprach er die Hoffnung aus, daß der amerikanische Kongreß der Deutschlandvertrag und das Protokoll über die Zusammenarbeit zwischen Europa-Armee und NATO noch vor seiner Vertagung ratifizieren werde. Die zuständigen Kongreßausschüsse hätten bereits zugesichert, die Beratungen über diese Verträge unverzüglich nach ihrer Unterzeichnung aufzunehmen.

Im weiteren Verlauf seiner Erklärungen äußerte Acheson noch: 1. Die USA seien von der Notwendigkeit einer Lösung der Tunesienkrise überzeugt. Sie versuchten jedoch nicht, Frankreich ihre Meinung in dieser Angelegenheit aufzuzwingen. 2. Es sei nicht zu treffend, daß die USA auf Großbritannien einen Druck ausübten, um eine beschleunigte Regelung des anglo-ägyptischen Konflikts zu erwirken. 3. Die USA befürworteten nach wie vor eine stärkere Liberalisierung des internationalen Handels, dessen Ausbau im Verteidigungsprogramm der freien Welt eine bedeutende Rolle spiele. 4. Es sei sehr wichtig, den geplanten amerikanisch-australisch-neuseeländischen Sicherheitsrat unverzüglich ins Leben zu rufen.

Eden plant Besuch in Berlin

Englands Alliierte sollen Militärdienstzeit verlängern

London (UP). Der britische Außenminister Eden hofft, anlässlich seiner Reise nach Deutschland die britische Besatzungszone besuchen und auch nach Berlin reisen zu können, gab das Foreign Office bekannt. Eden reiste am Mittwochmittag nach Paris, wo er mit seinem französischen Kollegen Schuman zusammentraf. Am Donnerstag begab er sich nach Straßburg zur Teilnahme an der Konferenz des Europa-Rates.

Seitens der Labour Party wurde im Unterhaus die Forderung unterbreitet, die britische Regierung solle einen stärkeren Druck auf ihre Verbündeten ausüben, damit auch diese ebenso wie Großbritannien eine zweijährige Militärdienstpflicht einführen. Der ehemalige britische Verteidigungsminister Shinwell erklärte in diesem Zusammenhang noch, daß die Verteidigungslasten innerhalb der NATO keineswegs gleich verteilt seien. Mehrere NATO-Staaten weigerten sich noch immer, die Militärdienstzeit zu verlängern. Als Sprecher der Regierung erklärte Unterstaatssekretär Birch, er bedaure, daß der auf diese Staaten ausgeübte Druck erfolglos geblieben sei, obwohl im Interesse der westlichen Verteidigung eine allgemeine Verlängerung der Militärdienstzeit auf zwei Jahre als notwendig erachtet werde.

Leichte Entspannung in Tunesien

Proteststreik in Algerien - Faruk soll das Parlament einberufen

Tunis (UP). Der französische Generalresident in Tunis hat das nächtliche Ausgehverbot im französischen Protektorat aufgehoben und die Freilassung von 450 verhafteten Nationalisten verfügt. Der Oberkommandierende der französischen Streitkräfte in Tunis, General Pierre Garbay, der für die Aufrechterhaltung der Ordnung während des Belagerungszustandes verantwortlich war, ist nach Paris geflogen, um Besprechungen mit französischen Regierungsstellen zu führen. Auch der französische Minister für ehemalige Kriegsteilnehmer, Emanuel Temple, ist nach einem einwöchigen Aufenthalt in Tunis nach Frankreich zurückgekehrt.

Die kommunistischen Zentren Algeriens haben zu einem Proteststreik gegen die Verbannung des Nationalistenführers Messali Hadsci aufgefordert. Der Streikaufruf ist gemeinsam von der kommunistischen Partei und der nationalistischen algerischen Partei (MTLD) unterzeichnet. Messali Hadsci, der Führer der MTLD, wurde in der vergangenen Woche nach Niort in Frankreich deportiert.

Die Wafd-Partei wird König Faruk um die Einberufung einer neuen Sitzung des aufgelösten Parlaments bitten, in dem der Wafd über die Mehrheit verfügte. Dieser Antrag stützt sich auf das Argument, durch das kürzlich königliche Dekret über die einstweilige Hinausschiebung der Wahlen sei das Dekret über die Parlamentsauflösung aufgehoben worden. Das alte Parlament müsse aus diesem Grunde wieder zusammentreten.

Das britische Außenministerium kündigte an, im kommenden Monat werde in London eine Konferenz der britischen diplomatischen Vertreter im Nahen Osten stattfinden. Zweck dieser Konferenz soll eine Überprüfung der britischen Nahost-Politik und die Festlegung des zukünftigen Kurses sein.

Natal-Senator droht Malan

Mit Austritt aus der Südafrikanischen Union Kapstadt (UP). Der Leiter der United Party in der vorwiegend englisch-sprachigen südafrikanischen Provinz Natal, Senator G. Heaton Nicholls, drohte mit dem Austritt Natals aus der Südafrikanischen Union, falls die südafrikanische Bundesregierung trotz aller Proteste der Opposition das Gesetz über die Bildung des parlamentarischen Gerichtshofs in Kraft setze.

In der Debatte des Senats über das neue Gesetz sagte Nicholls, falls die Bundesregierung die Verfassung mifachete, unter der die vier Provinzen (Natal, Kapprovins, Transvaal und Orange-Freistaat) sich zusammengeschlossen haben, dann halte Natal sich auch nicht mehr an die Verfassung gebunden und werde aus der Union austreten. Die in Opposition zu Malan stehende United Party verfügt in Natal über eine starke Mehrheit.



Erste Flugzeuglandung auf dem Nordpol Eine Maschine der US-Luftstreitkräfte führte die erste Flugzeuglandung auf dem Nordpol aus. Die zweimotorige C-47 war von einem Stützpunkt der USA-Luftwaffe auf „Fletcher Island“ gestartet, einer riesigen treibenden Eisscholle, die sich gegenwärtig 210 km vom Nordpol entfernt befindet. Zwei Insassen des Flugzeugs hielten auf dem Nordpol, der mit leeren Treibstofffassern gekennzeichnet wurde, das Sternbanner

Abs und Böhm beim Bundeskanzler

Die Krise noch nicht beigelegt - Schumacher schrieb an Adenauer

Bonn (UP). Die Krise bei den Wiedergutmachungsverhandlungen mit Israel konnte noch nicht beigelegt werden. Der ersten Aussprache des Bundeskanzlers mit dem Delegationschef, Professor Böhm, der um seinen Rücktritt nachgedacht hat, folgte eine zweite, an der auch der Leiter der deutschen Delegation bei den Londoner Schuldverhandlungen, Hermann Abs, teilnahm. Professor Böhm erklärte im Anschluß an diese Unterredung einem Vertreter des Bundespresamts, er habe sein Rücktrittsgesuch nicht zurückgezogen. Seine Angelegenheit werde noch einige Tage in der Schwebe bleiben, da noch Verhandlungen im Gange seien. Abs betonte, die Bundesregierung werde ihr Versprechen einhalten und zu Beginn der zweiten Phase der Haager Verhandlungen konkrete Vorschläge über die mögliche Höhe der deutschen Wiedergutmachungsleistungen machen. Abs hatte bisher abwarten wollen, welche jährliche Leistungsfähigkeit die Londoner Schuldverhandlungen ergeben würden.

Die Beziehungen zwischen Schuldkonferenz und Wiedergutmachungsverhandlungen hat der SPD-Vorsitzende Dr. Schumacher in einem Schreiben an den Bundeskanzler aufgegriffen. Darin bat er Dr. Adenauer, unabhängig von der Londoner Schuldkonferenz dem Juden ein befriedigendes Angebot über Zahlungsfrist und Zahlungssummen vorzulegen. Eine Verkopplung der Londoner mit den Haager Verhandlungen lehnte er nachdrücklich ab, weil sie nicht dem gemeinsamen Willen des Bundestages und der Bundesregierung entsprächen. Während die Schwierigkeiten in London zu einem erheblichen Teil auf die Devisennot zurückgingen, könnte man Transferschwierigkeiten gegenüber Israel durch Naturalleistungen umgehen.

Die CDU/CSU bemerkte zu diesem Thema, die Bereitschaft der Bundesregierung zur materiellen Wiedergutmachung sei auch in der Diskussion um den Rücktritt Professor Böhms unverändert geblieben. Aber schon jeder Privatmann, der auf einen guten Ruf halte, müßte

vor dem Eingehen von Verpflichtungen ernst prüfen, wie weit er imstande sei, seine Zusagen zu erfüllen.

Der militärische Berater der Republikanischen Partei in den USA, General Julius Klein, der sich gegenwärtig auf einer Deutschlandreise befindet, sagte in Bonn, die Wiedergutmachung an den Juden sei eine selbstverständliche Verpflichtung für Deutschland. Er habe Bundeskanzler Dr. Adenauer die Zufriedenheit des amerikanischen Judentums über die Haltung des Kanzlers in der Wiedergutmachungsfrage ausgedrückt.

General Klein, der für Senator Taft stimmen wird, sprach die Hoffnung aus, daß General Eisenhower nicht als Präsidentschaftskandidat nominiert wird. Soldaten sollten in einer Demokratie Soldaten bleiben. Auch Taft werde die Europa-Politik der USA fortführen, denn nur ein starkes Europa werde den Krieg verhindern helfen. Taft sei kein Isolationist.

Zu dem bevorstehenden Abschluß der deutsch-alliierten Verträge sagte der General, die Geschichte des nächsten Jahrhunderts werde in den kommenden Tagen in Bonn geschrieben. „Adenauer ist ein halbfahrter Partner des großen Patrioten McCloy“. Er glaube aber nicht, daß die Wiederbewaffnung Deutschlands unbedingt der richtige Weg sei. Klein war von 1934 bis 1939 Kommandeur der jüdischen Kriegsveteranen in den USA.

Der israelische Außenminister Mosche Scharet, der in New York eingetroffen ist, erklärte, wenn die Regierung Westdeutschlands nicht eine Milliarde Dollar als Wiedergutmachung an Israel bezahle, werde sie sich eines ersten Vertrauensbruchs schuldig machen. Der Rücktritt zweier Unterhändler sei eine sehr ernste Warnung an die Adresse der Bonner Regierung, die sich noch zu keinem konkreten Zahlungsangebot bereit erklärt habe. „Es ist daher verständlich, daß wir jeden moralischen Druck der Besatzungsmächte auf die Bonner Regierung begrüßen würden, damit sie ihren Verpflichtungen nachkommt.“

Kontroverse zwischen Schäffer und Küster

Schwerer Angriff gegen die Bundesregierung - Scharfe Antwort des Ministers

Stuttgart (UP). Bundeskanzler Adenauer und Bundesfinanzminister Schäffer wurden von dem Stuttgarter Rechtsanwalt Otto Küster im Süddeutschen Rundfunk wegen ihrer Haltung bei der Frage der Wiedergutmachung gegenüber Israel heftig angegriffen. Küster, der als stellvertretender Leiter der deutschen Verhandlungsdelegation zurückgetreten ist, erklärte, der Wiedergutmachungsplan sei weder an „unmässigen Forderungen Israels“ oder „gar der jüdischen Verbände“ noch an der Transferfrage geknüpft.

„Die Katastrophe kam von einer ganz anderen Seite“, sagte er. „Immer hatte es geheißt: was wir transferieren können, das können wir auch aufbringen. Aufbringen heißt: haushaltsmäßig aufbringen“. Dann habe sich aber „zur Bestürzung“ der Delegation gezeigt, „daß die maßgebenden Faktoren der Bundesregierung nicht bereit waren und zu keiner Zeit bereit gewesen sind, ihre Finanzpolitik so zu gestalten, daß am Haushalt auch nur die bescheidensten Jahresbeträge für die Wiedergutmachung übrig blieben.“

„Als auf höchster Ebene der Leiter unserer Delegation, Professor Böhm, seinen Vorschlag in Bonn darzulegen begann, entfernte sich der Bundesfinanzminister ohne ein Wort mit allen seinen Herren, bis Böhm zu Ende war. Als ich im selben Gremium am 14. Mai meinen eigenen Antrag zu den Ansprüchen der jüdischen Verbände darlegen wollte, lehnte der Bundeskanzler ab, diesen Gegenstand überhaupt zu erörtern. Mit all dem nicht genug, hat Minister Schäffer schließlich zu den rüdesten Formen gegriffen, um mir zu bedeuten, daß ich in seinen Augen nichts sei, als ein überflüssiger Bittsteller.“

Abschließend sagte Küster, „ich appelliere an die deutsche Bevölkerung, ich appelliere vor allem an die jungen, schuldlosen Erben

des Hitlerfuchs, daß sie sagen: „Nein“, daß sie aufschreiben, so wie es bis zur Stunde in Bonn geschieht, wünschten sie in dieser wirklichen Grundfrage unserer nationalen Existenz nicht länger regiert zu werden.“

Bundesfinanzminister Dr. Schäffer nannte in einer Erwiderung die Vorwürfe Küsters „mehr Dichtung als Wahrheit“. „Es ist in der diplomatischen Geschichte noch nie dagewesen“, sagte Schäffer, „daß das Mitglied einer Delegation glaubt, es brauche nicht Instruktionen der Regierung zu empfangen, die sie entsandt habe, sondern es könne der Regierung Instruktionen geben. Es ist noch nie dagewesen, daß das Mitglied einer Delegation glaubt, nicht der Wortführer des Heimatlandes, das ihn entsandt hat, zu sein, sondern der Wortführer des Vertragspartners. Es ist noch nie dagewesen, daß das Mitglied einer Delegation glaubt, es müsse sein Handeln einrichten nach den Gesichtspunkten seines persönlichen Prestiges und nicht nach den sachlichen Notwendigkeiten eines Volkes, dessen Wortführer er sein sollte.“

Zu den „rüdesten Formen“, in denen sich nach Küsters Darstellung der Bundesfinanzminister ihm gegenüber benommen habe, sagte der Minister, er habe dem Delegationsführer, Professor Böhm, auseinandersetzen versucht, was die finanz- und wirtschaftspolitischen Voraussetzungen und Möglichkeiten des deutschen Volkes sind. Daraufhin habe Küster das Gespräch mit dem Bemerken unterbrochen, der Bundesfinanzminister sei nur Fachminister und die Äußerungen eines Fachministers seien für ihn unmaßgeblich. „Daraufhin habe ich dem Herrn Küster erklärt“, fuhr Schäffer fort, „wenn ihm meine Äußerungen unmaßgeblich seien, dann brauche er sie ja gar nicht anzuhören und dann sei seine Gegenwart bei diesem Gespräch überflüssig.“

Grotewohl spricht von Bürgerkrieg

Drei weitere Grenzübergänge gesperrt

Berlin (UP). Der Sowjetzonen-Ministerpräsident Grotewohl erklärte auf einer Kundgebung in Ostberlin, die Unterzeichnung des Generalvertrages rücke Deutschland „in die unmittelbare Nähe des Bürgerkrieges und eines neuen, dritten Weltkrieges“.

Dabei sagte er offen, daß die Pankower Regierung weitere Versuche zu einer Verständigung über die Wiedervereinigung Deutschlands „auf der Ebene von Parlamenten oder Regierungen“ als zwecklos ansehe. Die Westmächte hätten in ihrer letzten Note an die Sowjetunion zu erkennen gegeben, daß sie Vier-Mächte-Verhandlungen nicht wollten. Bundeskanzler Adenauer müsse durch eine oppositionelle „Aktionsgemeinschaft“ gestützt werden, denn nur „die patriotische Widerstandsbewegung in Westdeutschland und die demokratische Staatsordnung“ der Sowjetzone böten die Möglichkeit, „die deutsche Nation zu retten und eine neue Zukunft zu schaffen.“

Das Informationsamt der Sowjetzonenregierung warf den Westmächten vor, Westberlin werde von ihnen als Basis für Terror, Sabotage, Spionage und Provokationen in der Sowjetzone benutzt. Als angebliche Agentenzentralen, die mit dem amerikanischen Geheimdienst zusammenarbeiteten, bezeichnete das Informationsamt die Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit und den Untersuchungsausschuß freihändlerischer Juristen. Der Leiter des Untersuchungsausschusses, Dr. Theo Friedenau, sei in Wirklichkeit der „langjährige amerikanische Geheimdienstagent Rechtsanwalt Horst Erdmann“.

Die sowjetischen Behörden haben die amerikanischen und britischen Dienststellen davon in Kenntnis gesetzt, daß am Freitag drei weitere Übergänge an der Zonengrenze geschlossen werden. Es handelt sich dabei um die Grenzübergänge Obisfelde östlich von Fallersleben, Vacha bei Bad Salzungen und Arenshausen in der Nähe von Eisfeld.

Sind Ostzonen-Urteile vollstreckbar?

Eine grundsätzliche Frage vor dem Bundesverfassungsgericht

Karlsruhe (UP). Der Erste Senat des Bundesverfassungsgerichtes behandelte die Verfassungsbeschwerde des 27jährigen Ostzonenflüchtlings Gerhard Biszovsky. Der Beschwerdeführer war am 27. Juni 1950 vom Schöffengericht Reichenbach wegen fahrlässiger Tötung zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt worden, weil er, ohne im Besitz eines Führerscheins zu sein, einen Mann totgefahren hatte.

Auf Ersuchen des Oberstaatsanwalts in Bautzen (Sowjetzone) um Rechtshilfe zur Vollstreckung des Urteils an dem nach Westdeutschland geflüchteten Angeklagten ordnete das südwürttembergische Justizministerium die Vollstreckung an. Biszovsky legte daraufhin Diensttauschbeschwerte ein, die jedoch abgewiesen wurde. Nach erneuter Vorladung erhob er Verfassungsbeschwerde mit dem Antrag, die Tübingener Verfügung aufzuheben. Er begründete seine Beschwerde mit dem Hinweis, daß das in seiner Abwesenheit gefällte Urteil „unmenschlich hart und grausam“ sei.

Er motivierte seine Flucht nach Westdeutschland mit der in Aussicht stehenden Einweisung in den Uranbergbau nach Aue.

Der Vertreter des Bundesjustizministeriums, Oberstaatsanwalt Dr. Nüse, betonte demgegenüber, nach der von den Alliierten 1945 herausgegebenen Verlautbarung, daß Deutschland in den Grenzen von 1937 eine Rechtseinheit bleibe, müsse in straf- und zivilrechtlichen Dingen diese Rechtshilfe auch heute noch gewährt werden. Außerdem entspreche der Gedanke der Aufrechterhaltung der Rechtseinheit dem Zusammengehörigkeitsgefühl aller Deutschen. Auch unter Berücksichtigung der Tatsache, daß sich die Sowjetzone immer mehr dem Aufbau der Sowjetunion und der sogenannten Volksdemokratien anpasse und den Volksrichtern in den meisten Fällen eine Befähigung zur Ausübung des Richteramtes abgesprochen werden müsse, könne doch nicht die Rede davon sein, daß die Behandlung krimineller Vergehen und Verbrechen von vornherein rechtswidrig sei. Die Bundesrepublik habe an der Gewährung von Rechtshilfe aber auch deshalb ein Interesse, weil sie verhindern müsse, daß Westdeutschland von Verbrechern aus der Ostzone überschwemmt wird. Rechtshilfe solle und dürfe in jedem Falle gewährt werden, es sei denn, dem Urteil lägen nur politische Motive zu Grunde.

Als Vertreter des zuständigen Landesjustizministeriums in Stuttgart erklärte Regierungsdirektor Bogenrieder, die Strafe von zwei Jahren Gefängnis könne im vorliegenden Falle keineswegs als „unmenschlich“ bezeichnet werden. Die Verfassungsbeschwerde des Antragstellers sei zu verwerfen, da dieser keinesfalls strafrei ausgehen dürfe. Das Bundesverfassungsgericht setze die Urteilsverkündung bis zu einem späteren Zeitpunkt aus.

Neue Demonstration auf Kojé

Protest der koreanischen Kommunisten

Seoul (UP). Vizeadmiral Turner Joy, der als Leiter der alliierten Waffenstillstandskommission in Korea abgelöst wurde, erklärte bei seiner Amtsniederlegung, es gäbe nichts mehr zu verhandeln; die Entscheidung liege bei den Kommunisten, die bisher auch nicht mit einer einzigen Tat ihren ernstlichen Wunsch bewiesen hätten, das Ziel der Verhandlungen zu erreichen.

Im Lager kommunistischer Gefangener auf der Insel Kojé kam es zu einer neuen Demonstration. Gegen die Zwischenfälle im Lager Pusan, bei denen ein Gefangener erschossen und 85 verletzt wurden, protestierte General Nam Il, der Chef der kommunistischen Waffenstillstandskommission. Der „Mord“ an dem Gefangenen bewiese, daß der von den Alliierten verkündete Grundsatz der freiwilligen Rückführung der Gefangenen „großer Schwindel“ sei. Vizeadmiral Joy entgegnete, die Erklärungen Nam Ils seien „kindliche Verdrehungen“ der Tatsachen.

Alliierte Jagdbomber führten am Donnerstag einen schweren Angriff gegen ein Rückzugszentrum und Nachschublager in der Nähe der nordkoreanischen Hauptstadt Pjongyang und die Hafenstadt Chinnampo an der Westküste. An Fabrikgebäuden und Hafenanlagen wurden schwere Zerstörungen festgestellt. Die Angriffe begannen im Morgengrauen und erstreckten sich über den ganzen Tag. Aufklärer hatten in dem bombardierten Gebiet große Nachschubansammlungen festgestellt.

Putschversuch in Argentinien

Buenos Aires (UP). Die argentinische Regierung gab erst jetzt Einzelheiten eines Staatsstreiches bekannt, den die Opposition angeblich für den Februar dieses Jahres geplant hatte. Organisator des Putsches soll ein Oberst gewesen sein, der sich der Verhaftung jedoch durch Flucht entziehen konnte. Mindestens 500 weitere Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens sollen hinter ihm gestanden haben. Bei dem Staatsstreich sollte eine Abteilung der Verschwörer in die Residenz des Präsidenten eindringen und Perón mit seiner Frau festnehmen. Eine andere Gruppe war beauftragt, das Polizeipräsidium zu besetzen, während eine dritte das Hauptpostamt und die Rundfunkstation zu überrumpeln hatte. Die Verschwörer sollen eine Art Freimaurerloge gebildet haben, der sie den Namen „Sol de Mayo“ gaben.



Sowjetischer Besuch beim Alten Fritz

Potsdam ist nach wie vor eine „Soldatenstadt“ geblieben, wenn sich auch das Müllere vorübergehend hat. Eine starke Garnison der sowjetischen Besatzungsstruppen und die Offiziere zahlreicher Dienststellen geben der Stadt Friedrichs des Großen jetzt das Gepräge. Unser Bild zeigt eine Gruppe sowjetischer Soldaten, die das Schloß Sanssouci besuchen wollen, eine der wenigen Erinnerungsstätten preußischer Geschichte, die die architektonischen „Säuberungsaktionen“ überstanden haben.

Umschau in Karlsruhe

Lohnverhandlungen im Brauereiwesen
 Karlsruhe (sw). In Karlsruhe begannen Lohnverhandlungen zwischen dem Südwestdeutschen Brauereiverband und der Gewerkschaft Nahrung und Genuß. Von der Gewerkschaft werden Lohnerhöhungen zwischen sechs und zehn Prozent und eine Besserstellung der weiblichen und jugendlichen Arbeitskräfte gefordert, die nach Ansicht der Gewerkschaft unterbezahlt sind.

Neues Schwimmbad in Durmersheim
 Durmersheim (sw). In Durmersheim im Kreis Rastatt wurde eines der modernsten Freibäder Südwestdeutschlands in Anwesenheit des Arbeitsministers Hohlwegler eröffnet. Das Bad verfügt über ein Sportbecken von 50x15 m und 1,80 bis 3,20 m Wassertiefe sowie über ein 50x10 Meter großes Nichtschwimmerbecken. In einjähriger Arbeit wurde dieses Freibad mit einem Kostenaufwand von rund 250 000 DM gebaut.

Aus der badischen Heimat

Pitt Seeger II. ergaunerte 32 000 DM
 Vorläufig wandert auch er ins Zuchthaus

Mannheim (lrp). Die Große Strafkammer des Landgerichts Kaiserslautern verurteilte den 45jährigen Handelsvertreter Adolf Uhl aus Kaiserslautern wegen fortgesetzten Betruges im Rückfall zu drei Jahren und zehn Monaten Zuchthaus und zu 600 DM Geldstrafe.

Die Beweisaufnahme wurde zu einem spannenden Roman. Dem Angeklagten war es gelungen, seit dem Frühjahr 1947 bis zu seiner Verhaftung im Jahre 1950 in fünfzig Fällen einen Gesamtbetrag von über 32 000 DM zu ergaunern. Uhl trat in Kaiserslautern, Ludwigshafen, Mannheim, Offenbach, Neu-Ulm, München, Fürstfeldbruck, Schwetzingen, Heidelberg, Stuttgart, Kreuznach, Bingerbrück, Wiesbaden und in der Nähe von Düsseldorf als Hochstapler auf. In den meisten Fällen wies er auf angebliche gute Beziehungen zu den Franzosen hin und nannte bekannte Namen, wenn er bei Kaufleuten, Hoteliers, Pfarrern oder Witwen vorsprach, um ihnen als „Weinhändler“ oder „Großkaufmann“ preisgünstige Angebote in Wein, Zucker oder Autoreifen zu machen. Durch sein äußerst gewandtes Auftreten täuschte er seine Opfer, die ihm teilweise Geldbeträge bis über 4000 DM vor Lieferung der Ware zahlten, ohne jemals eine Gegenleistung zu sehen. Abwechselnd nannte Uhl sich Amtgerichtsarzt Jung, Staatsanwalt Dr. Wagner aus Kaiserslautern oder auch Chefarzt Dr. Jung vom Städt. Krankenhaus in Mannheim.

Als Oberstaatsanwalt Dr. Kleinschmidt aus Kaiserslautern wohnte der Schwindler vier Wochen bei einer Frau Eislöffel in Grünstadt (Pfalz), der er Heiratshoffnungen machte. Von dieser Frau erhielt er 300 DM für „Amtskleider“ und 250 DM für seine „Entnazifizierung“. Insgesamt schädigte er die Frau um 1 279 DM. Dann, als Amtsarzt Dr. Eckhardt bei einer Frau Brammshuber in Fürstfeldbruck als Weinhändler eingeführt, überredete er die Frau, ihm 4 400 DM zum Ankauf von Getränken zu überlassen. Er lieferte nie. Nach dem Zusammenbruch 1945 wurde der damals bereits sechszehnmal wegen Betruges vorbestrafte Angeklagte von Murnau (Oberbayern) gemacht und übte dieses Amt drei Monate aus.

Der Angeklagte war voll geständig und zeigte durch sein Lächeln, daß es ihm immer noch Freude bereite, seine Opfer angeschmiert zu haben. Nach der Urteilsverkündung erklärte er, Revision einlegen zu wollen. Der Strafkammervorsitzende nannte den Verurteilten „Pitt Seeger II.“

Dr. Veit eröffnet „Pforzheimer Woche“

Pforzheim (sw). Wirtschaftsminister Dr. Hermann Veit, wird bei der feierlichen Eröffnung der 2. „Pforzheimer Woche“, am 30. Mai, die Festrede halten. Vor der Eröffnung der Ausstellung wird die neu aufgebaute Werderbrücke dem Verkehr übergeben.

Altmaterialeinbrüche landen im Gefängnis

Pforzheim (sw). Die Erste Große Strafkammer des Landgerichts Karlsruhe verurteilte den vorbestraften 34 Jahre alten Altmaterialeinbrücher Rudolf Klotz aus Pforzheim wegen Diebstahls und Hehlerei zu 20 Monaten Gefängnis und fünf Jahren Berufsverbot. Der bei den Straftaten benutzte Personenkraftwagen mit Anhänger wurde eingezogen. Gegen den mitangeklagten 34 Jahre alten Altmaterialeinbrücher Friedrich Büchler aus Pforzheim wurde wegen einfachen und schweren Diebstahls eine Strafe von zehn Monaten Gefängnis ausgesprochen. Klotz hatte nach einem Einbruch im Januar in ein Anwesen in der Steubenstraße in Pforzheim seinen Kraftwagen zum Abtransport von zwei Säcken gestohlener Messingspäne im Gewicht von über 100 kg zur Verfügung gestellt und war an dem Gewinn beteiligt. Die Angeklagten wirkten ferner mit bei mehreren nächtlichen Einbrüchen in eine Feldscheune der Milchversorgung auf dem Wolfsberg in Pforzheim, bei denen beträchtliche Mengen Kupferkabel, Kupferblech und Aluminiumrollen entwendet und bei Altmaterialeinbrüchern abgesetzt worden waren.

Ein See verschwindet für Wochen

Der Schwarzenbachstaudamm wird ausgebaut

Baden-Baden (ld). Einen besseren Termin für die Eröffnung des mit einem Aufwand von über einer Million gebauten luxuriösen Strandbades hätten die Baden-Badener Stadtväter nicht finden können: Die namhafteste Konkurrenz, die diesem Bad erwachsen kann, das Schwarzenbachtaubecken im Herzen des Nordschwarzwaldes, ist auch dem größten Schwimmsportfanaliker in diesem Sommer verwehrt. Alljährlich hatten hier Tausende an den Waldändern ihre Zelte aufgeschlagen. Der über zwei Kilometer große Stausee, der durchschnittlich 14 Millionen Kubikmeter Wasser faßt, wird bereits seit einiger Zeit abelassen. Anfang Juni, wenn aus dem

Dr. Veith-verabschiedete sich

Aufruf an die Bevölkerung

Karlsruhe (sw). Wirtschaftsminister Dr. Veit sprach anlässlich der Beendigung seiner Amtszeit als Präsident des Landesbezirks Nordbaden in einem Aufruf der nordbadischen Bevölkerung sowie allen Bediensteten der Staatsverwaltung des Landesbezirks Nordbaden, den Beamten, Angestellten und Arbeitern den Dank für ihre Zusammenarbeit und ihre Leistungen beim Wiederaufbau der zerstörten Gemeinden und Städte aus. In dem Aufruf bittet Wirtschaftsminister Dr. Veit vor allem, den Groll über den Zusammenschluß von Baden und Württemberg zu einem neuen Bundesland beiseitezulegen und mitzuarbeiten an der großen Aufgabe, dieses Land wirtschaftlich, kulturell, sozial und politisch so zu gestalten, daß sich alle darin wohl fühlen und niemand den Zusammenschluß zu bereuen hat. Wirtschaftsminister Dr. Veit bat die Bevölkerung Nordbadens, davon überzeugt zu sein, daß er sich nach wie vor für die Interessen und Anliegen der badischen Bevölkerung einsetzen werde.

Dr. Gurk sprach als OB-Kandidat

Wohleb für Wiederherstellung Badens
 Karlsruhe (sw). Der bisherige Staatspräsident Leo Wohleb erklärte auf einer CDU-Kundgebung für die Wahl des Oberbürgermeisters von Karlsruhe, daß es jederzeit möglich sei, durch die Anwendung des Artikels 29 des Grundgesetzes das alte Land Baden wiederherzustellen. Wohleb forderte von der Re-

gierung in Stuttgart, den beiden Landschaften Baden und Württemberg im neuen Bundesland die Selbstverwaltung zu erhalten. Die Gliederung des Landes in diese beiden Landschaften müsse in der Verfassung festgelegt werden.

Wohleb setzte sich auf der Wahlkundgebung für den Vorsitzenden der nordbadischen CDU, Dr. Franz Gurk, ein, der von der Partei als Kandidat für die Oberbürgermeisterwahl aufgestellt worden ist.

Dr. Franz Gurk bezeichnete in seiner Rede die Entwicklung in Stuttgart als „erschreckend“. In Stuttgart habe man das Vertrauen zur Demokratie zerstört.

Hessen droht mit Verfassungs-Gericht

Um das hessische Vermögen in Wimpfen
 Stuttgart (UP). Die hessische Landesregierung hat der Regierung des neugebildeten Südweststaates schriftlich mitgeteilt, daß sie das Bundesverfassungsgericht anrufen werde, falls die Südweststaatsregierung ihre Ansicht aufrechterhalte, daß die Stadt Bad Wimpfen zum Hoheitsgebiet des Südweststaates gehöre. Die hessische Regierung weist darauf hin, daß sie auf die Enklave landmäßig keinen Anspruch erhebe, die Frage des hessischen Vermögens in Bad Wimpfen jedoch zunächst durch Gesetz geordnet werden müsse. Außerdem müsse die Grenzfrage nach Artikel 29 des Grundgesetzes geregelt werden.

Südbadischer Städtebund gegründet

Bürgermeister Hollerbach wurde Vorsitzender

Emmendingen (sw). Der Städtebund, der bis 1933 in Baden bestanden hatte und in Nordbaden schon vor geraumer Zeit wieder gebildet worden ist, wurde in Emmendingen für Südbaden wieder gegründet. Bürgermeister Hollerbach, Gaggenau, der zahlreiche badische Bürgermeister der mittleren und kleineren südbadischen Städte begrüßen konnte, sprach über die Notwendigkeit des Zusammenschlusses, der einer verstärkten Interessenvertretung der mittleren und kleineren Städte und dem ständigen Erfahrungsaustausch dienen soll. In der Aussprache befürwortete die Mehrzahl der Bürgermeister die Gründung des Bundes.

Das Verhältnis zum Verband badischer Gemeinden, dem die meisten Städte bisher angehörten, soll gelöst werden. Der Städtebund erstrebt jedoch zur Lösung gemeinsamer Fragen eine gute Zusammenarbeit mit diesem Verband. Die vorläufige Geschäftsführung wurde Dr. Hagen, Karlsruhe, übertragen, der schon Geschäftsführer des nordbadischen Städteverbands und des Städtebundes ist.

Zum vorläufigen Vorsitzenden wurde Bürgermeister Hollerbach aus Gaggenau bestimmt. Als Beisitzer wurden die Bürgermeister Dr. Kist, Bühl, Prestel, Waldkirch, Fehrenbach, Säckingen und Dr. Deufel, Stokkach, gewählt.

Ein Oberlandesgericht in Freiburg?

Ein Antrag des Stadtrats an Stuttgart
 Freiburg (sw). Der zweite Bürgermeister der Stadt Freiburg Fritz Schieler schlug als SPD-Abgeordneter der Verfassungsgebenden Versammlung dem Justizminister Viktor Renner vor, das Oberlandesgericht für den Südweststaat nach Freiburg zu verlegen, da sich die Verbindung des bisherigen badischen Oberlandesgerichtes in Freiburg mit der Universität Freiburg als besonders glücklich erwiesen habe. Der Freiburger Stadtrat unterstützte in seiner Dienstagssitzung diesen Vorschlag durch einen förmlichen Antrag an die Stuttgarter Regierung.

See eine Steinwüste geworden ist, wird die Arbeit an der 65 Meter hohen und 380 Meter langen Staumauer beginnen. Das Gedröhn der Prelluftbohrer wird dann auch den letzten Ruhesuchenden vertreiben.

Seit 1938 ist es das erste Mal, daß der ganze See abgelassen wird, obwohl 1944 der Staudamm von amerikanischen Bombern angegriffen und auch getroffen wurde. Sechzig bis siebzig Bomben fielen damals in der näheren und weiteren Umgebung; an verschiedenen Stellen wurde der Damm getroffen; es gab drei Todesopfer, aber die massive Betonwand wurde nicht nennenswert beschädigt.

Wenig erbaut über diese Maßnahmen, die im Interesse einer vollen Einsatzfähigkeit des Badenwerkes durchgeführt werden, sind nicht nur die Schwimmer, sondern auch die Angler. Man rechnet damit, daß man bei der völligen Leertung der Talsperre ungefähr 300 bis 400 Zentner Fische mit Hilfe großer Netze fangen wird. Doch hoffen die Angler, daß nach den Renovierungsarbeiten in dem neu aufgefüllten See auch wieder Fische zur Brut ausgesetzt werden.

Während der vier bis fünf Monate, die diese Arbeiten in Anspruch nehmen, wird das Badenwerk Forbach nicht einsatzfähig sein. Doch besteht für die Stromversorgung des mittelbadischen Raumes keine Gefahr, da auch in normalen Zeiten Strom vom Schluchseewerk übernommen werden mußte.

Wahl der Weinkönigin

Freiburg (lrp). Die deutsche Weinkönigin 1952 wird während des Deutschen Weinbaukongresses in Freiburg am 28. August gewählt werden. Voraussichtlich werden sich alle deutschen Weinbaugebiete beteiligen. Die bisherigen Wahlrichtlinien sollen bestehen bleiben. Die Wahlhandlung soll im Rahmen eines Winzerfestes in einem großen Festzelt, das für 2000 Personen Platz bieten wird, vorgenommen werden.

Um ein Päckchen Zigaretten

Waldshut (swk). Eine Mutter von zwei Kindern, die beim versuchten Schuppel eines kleinen Päckchens Zigaretten ertappt worden war, wollte sich aus diesem Grunde in den Fluten des Rheins das Leben nehmen. Die Frau konnte jedoch zu ihrem Glück von einem Fährmann wieder an Land gebracht werden.

Ein hartnäckiger „Grenzgänger“

Lörrach (sw). Ein 27jähriger deutscher Staatsangehöriger wurde vom Kriminalgericht des Kantons Thurgau wegen Diebstahls und verschiedener anderer Delikte zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus verurteilt. Außerdem wurde ihm auf Lebenszeit das Betreten Schweizer Gebietes verboten. Der beruflose Angeklagte war zum vierten Male illegal in die Schweiz eingereist und hatte in den Kantonen Zürich, St. Gallen und Thurgau in fünf Tagen zehn Einbrüche und Diebstahlversuche unternommen. Er war bereits bei einem früheren illegalen Aufenthalt in der Schweiz straffällig geworden und hatte nach seiner Verurteilung fünfzehn Jahre Aufenthaltsver-

Vier Tage großer Herr

Der verführerische Blanko-Scheck

Eßlingen (dpa). Mit den Worten „So endete die Geschichte des kleinen Wolfgang, der vier Tage lang den großen Herrn spielte“, schloß die Düsseldorf-Polizei am Mittwoch einen Bericht über das „Abenteuer“ des 19-jährigen Wolfgang H. aus Eßlingen, der gestand, einen Blanko-Scheck seines Chefs auf 25 500 DM ausgestellt und abgehoben zu haben. Der junge Mann, der diese Woche von der Kriminalpolizei in einem Düsseldorf-Hotel aufgespürt wurde, war kaufmännischer Angestellter bei einer großen Metallwarenfabrik in Eßlingen.

Den Blanko-Scheck soll er nach Mitteilung der Polizei gestohlen haben. Nachdem er das Geld bei einer Bank kassiert hatte, reiste er nach Frankfurt, dann mit dem Flugzeug nach Hamburg. Dort sah er sich einen Tag um und flog dann nach Düsseldorf, wo ein dringendes Fernschreiben der Polizei aus Eßlingen die Kriminalpolizei allerdings schon alarmiert hatte. Als die Kriminalbeamten Wolfgang im Hotel festnahmen, stellten sie heraus, daß er neue Anzüge für tausend Mark, eine Contax für 1200 Mark, eine goldene Schreibgarnitur und eine goldene Armbanduhr, elegante Schuhe und feinste Ledersachen gekauft und — alles in allem 7 500 DM in vier Tagen ausgegeben hatte. Die Polizei beschlagnahmte die wertvollen Sachen und die restlichen 18 000 D-Mark.

Dr. Müller verlor sein Kontobuch

Die Untersuchungen des Auerbach-Ausschusses

München (UP). Die Mittwochssitzung des Auerbach-Ausschusses im bayerischen Landtag war in erster Linie mit der Suche nach dem Kontobuch des bayerischen Justizministers Dr. Josef Müller ausgefüllt. Müller war ohne diese Unterlagen zur Verhandlung erschienen, aus denen die Höhe der Gelder ersichtlich sein soll, die er von Landesrabbiner Ohrenstein bekommen hat, obwohl der Ausschuss ihm aufgetragen hatte, diese Aufzeichnungen mitzubringen. Der Ausschuss beauftragte daraufhin Müllers Sekretärin, Anna Haaser, das Kontobuch zu holen. Nach 55 Minuten kehrte sie zurück — ohne das Buch. Nun wurden der Justizminister und die Sekretärin in Begleitung eines Abgeordneten auf die Suche geschickt — ohne Erfolg. Das Buch ließ sich weder in Müllers Büro noch in seiner Wohnung finden. Ein weiterer Abgeordneter wurde mit der Sekretärin beauftragt, Müllers Diensträume im Ministerium zu durchsuchen — nichts. Schließlich verpflichtete der Ausschuss den Minister, die Belege bis Freitag beizubringen.

Der Verteidiger Auerbachs, Dr. Kilbanak, beantragte die Haftentlassung seines Mandanten. In dem Antrag Kilbanaks heißt es, die Haft sei nicht mehr begründet und auch nicht durch das Argument vertretbar, die allgemeine politische Situation mache sie notwendig. „Ich will mit meiner Person und mit meinem Vermögen dafür einstehen, daß Auerbach sich nicht durch Flucht entzieht, die für ihn vielleicht schlimmer wäre, als ein Zuchthausurteil.“ rief Kilbanak aus.

Todesurteil für Doppelmord

US-Soldaten hatten zwei Deutsche erschossen

Nürnberg (UP). Der neunzehnjährige amerikanische Soldat John F. Vignault wurde von einem amerikanischen Kriegsgericht wegen Ermordung zweier Deutscher zum Tode verurteilt. Das Urteil muß von den Armeebehörden noch bestätigt werden.

Der Soldat war für schuldig befunden worden, am 19. April dieses Jahres auf der Straße Nürnberg-Würzburg den 56jährigen Paul Eckhart und den 26jährigen Lothar Schlosser von hinten erschossen zu haben, als er mit einem zweiten amerikanischen Soldaten im Auto der beiden Deutschen fuhr. Die Leichname wurden aus dem Wagen auf die Landstraße geworfen, worauf beide Soldaten, die sich unerlaubt von ihrer Truppe entfernt hatten, davon fuhren. Nach einem Zusammenstoß ließen sie das Fahrzeug stehen und flüchteten in den Wald, konnten aber noch am gleichen Tage von der Militärpolizei dingfest gemacht werden. Das Verfahren gegen den zweiten Soldaten, Richard A. Hagelberger, wird getrennt durchgeführt und soll am Montag in Nürnberg beginnen.

Ehefrau mit einem Strick erdrosselt

Regensburg (UP). Der 52 Jahre alte Maurer Josef Riederer aus Falkenstein im Landkreis Roding erdrosselte am frühen Morgen seine um ein Jahr ältere Ehefrau mit einem Strick im Bett. Drei Stunden später meldete er selbst den Tod seiner Frau bei der Landespolizei. Ohne die geringste Reue zu zeigen, gestand er, bereits am Vorabend einen Strick zurechtgelegt zu haben, um seine Frau damit zu töten.



Helgoland-Gedenkmärke der Bundespost

Aus Anlaß der im Sommer dieses Jahres vorgesehenen Feier der Freigabe der Insel Helgoland gibt die Deutsche Bundespost eine Gedenkmärke heraus. Sie wurde nach einem Entwurf des Graphikers Goldammer von dem Stecher Leon Schnell gestochen und von der Bundesdruckerei im Stichtiefdruckverfahren gedruckt. Das Motiv zeigt eine Ansicht der Insel, davor in Würdigung der Bedeutung der Hochseefischerei für die Volkswirtschaft einen Fischdampfer.

Sittlichkeitsverbrecher gefaßt

Konstanz (swk). Mitte April war eine 18jährige Verkäuferin in Konstanz auf dem nächtlichen Nachhauseweg überfallen und in bewußtlosem, leicht bekleidetem Zustand in einem Garten aufgefunden worden. Der Täter, ein 19jähriger Hilfsarbeiter, wurde jetzt ermittelt. Er gestand auch, im August vergangenen Jahres einen ähnlichen Überfall auf eine 27 Jahre alte Frau ausgeführt zu haben.

Statistik der Landesversammlung

Nach Bekenntnissen aufgeschlüsselt
Von den 121 Abgeordneten der Verfassunggebenden Landesversammlung Südwestdeutschlands gehören 51 der evangelischen und 77 der katholischen Kirche an.

Der Eucharistische Kongreß

Die ersten Pilger in Barcelona eingetroffen
In der spanischen Hafenstadt Barcelona, wo am 27. Mai der 35. Internationale Eucharistische Kongreß eröffnet wird, sind jetzt die ersten Pilger aus dem Ausland eingetroffen.

Rafaela Porras seliggesprochen

Die im Jahre 1923 verstorbene spanische Nonne Rafaela Porras ist in der St. Peterskirche in Rom feierlich seliggesprochen worden. Tausende von Gläubigen aus Spanien und elf anderen Ländern, darunter fünf Kardinäle und neun spanische Bischöfe und Erzbischöfe und 80 Verwandte der seligen Nonne waren erschienen.

23 Kardinalsitze sind vakant

Mit dem Tode des Erzbischofs von Neapel, Kardinal Ascalesi, zählt das Hl. Kollegium nur noch 47 Mitglieder, so daß nunmehr 23 Sitze vakant sind. Der Erzbischof von München-Freising, Kardinal Michael von Faulhaber, ist nunmehr der Dekan der Kardinalpriester und der letzte noch lebende Kardinal, der noch von Papst Benedikt XV. kreiert wurde.

Aus der christlichen Welt

Die Weltreligionen in Zahlen

Eine Aufschlüsselung der Bevölkerung der Erde, die nach den Schätzungen des Statistischen Amtes der Vereinten Nationen rund 2 399 900 000 Menschen zählt, ergibt nach den neuesten statistischen Angaben folgendes Bild: Katholiken 422 Millionen, Protestanten 202 Millionen, Orthodoxe 161 Millionen, Mohammedaner 296 Millionen, Konfuzianer und Taoisten 393 Millionen, Hindus 232 Millionen und Buddhisten 118 Millionen.

Abschluß der Fuldaer Männertagung

„Gottverbundenheit und Arbeit in der Welt“
Die diesjährige Haupttagung der Gemeinschaft der katholischen Männer Deutschlands in Fulda, die unter dem Grundgedanken „Gottverbundenheit und Arbeit in der Welt“ stand, fand mit einem Schlußwort des Prorektors der Männerseelsorge, Bischof Dr. Johannes Dietz (Fulda) an die rund 150 Vertreter aller deutschen Diözesen und Landesorganisationen ihren Ausklang.

Die Tagung, von der starke Anregungen für die Arbeit in den deutschen Diözesen und die gesamte internationale Männerarbeit ausgehen werden, faßte eine Reihe bedeutsamer Entschlüsse. So wurde von dem Arbeitskreis für Soziales die Bildung christlicher Betriebsgruppen vorgeschlagen, um das Laienapostolat in den Betrieben in die Tat umzusetzen.

„Zentralkomitee der Katholiken“

Zusammenfassung der katholischen Verbände
Als äußere Repräsentanz der 27 Millionen deutschen Katholiken konstituierte sich in Bad Honnef in Anwesenheit von Kardinal Frings das „Zentralkomitee der deutschen Katholiken“. In ihm sind in Form einer Arbeitsgemeinschaft alle im Apostolat der Kirche stehenden Kräfte, die katholischen Vereinigungen und Verbände, die Arbeitsstellen der katholischen Aktion der einzelnen Diözesen, die bischöflichen Hauptstellen für die verschiedenen Stände und Kultursachgebiete sowie berufene Einzelpersonlichkeiten zusammengefaßt.

Neben der Repräsentation des deutschen Katholizismus nach außen liegt die Aufgabe des neuen Zentralkomitees vor allem in der Koordinierung und zweckmäßigen Konzentration der Arbeiten und Initiativen der einzelnen Werke und Verbände, in der gegenseitigen Unterrichtung und der Planung gemeinsamer Unternehmungen.

Jahrestag des „Sacco di Roma“

Am 423. Jahrestag des „Sacco di Roma“ wurden 24 neue Schweizer Gardisten im Belvedere-Hof des Vatikans feierlich vereidigt. Die Gardisten, die den Kantonen Freiburg und Bern entstammen, leisteten den Eid in deutscher Sprache. Die Schweizer Garde wurde unter Papst Sixtus IV. im Jahre 1480 gegründet, um die Person des Papstes zu schützen.

Während des „Sacco di Roma“ am 6. Mai 1527 geleiteten 189 Schweizer Gardisten Papst Clemens VII. unter größter Gefahr in die Feste Engelsburg, die von den plündernden Landsknechten nicht genommen werden konnte. Nur 42 Gardisten erreichten mit dem Papst das rettende Castell, während 147 dabei den Tod fanden.

Neue deutsche Ritter vom Hl. Grabe

In der St. Maximilianskirche in Düsseldorf überreichte Erzbischof Dr. Lorenz Jäger von Paderborn als Großprior der deutschen Ordensprovinz 18 neuernannten Rittern des Ordens vom Hl. Grabe die Ordensinsignien. Unter den neuernannten Rittern befinden sich Staatssekretär a. D. Dr. Alois Lammers, Professor Dr. Hans Peters (Köln), Regierungsdirektor Dr. Bernhard Deermann und der Schriftsteller Dr. Scheeben.

Propst Asmusen gegen Niemöller

Mitarbeit in der Ökumene gekündigt
In einem Schreiben an die Ökumenische Kommission für Glauben und Kirchenverfassung in London hat Propst D. Hanns Asmusen (Kiel) seine weitere Mitarbeit in der Ökumenischen Bewegung aufgesagt. Gleichzeitig richtete er schwerwiegende Vorwürfe gegen Kirchenpräsident Niemöller. Asmusen stellt fest, seine Mitarbeit in der Ökumenischen Bewegung könne sich nicht so auswirken, wie es vor Gott, der hl. Kirche und dem deutschen Volke zu verantworten sei und fährt wörtlich fort: „Niemand ist die Gefahr der Politisierung und der Propagierung des Totalitarismus so groß gewesen wie heute, wo Martin Niemöller das Außenamt der EKD leitet.“

Kirchenpräsident Niemöller erklärte, daß ihm dieser Brief noch nicht zugegangen sei. Er verzichte bewußt auf eine persönliche Stellungnahme zu dem Schreiben und den in ihm erhobenen Vorwürfen. Er stelle lediglich fest, daß das kirchliche Außenamt der Evangelischen Kirche in Deutschland mit einer angeblichen „Lenkung und Deutung“ der Bestrebungen der einzelnen deutschen Vertreter innerhalb der ökumenischen Arbeit, wie sie ihm in dem Brief vorgeworfen werde, nicht das geringste zu tun habe.

Bischof Dibelius: „Ich bleibe dabei!“

Der Vorsitzende des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland, Bischof Dibelius, der im Bremer Dom über „Die Kirche als Macht des Friedens“ sprach, bezeichnete als echte Friedensbeiträge der Kirche folgende Forderungen: Schutz des Kriegsdienstverweigerers aus Gewissensgründen, ausschließliche Verwendung militärischer Rüstung zur Abwehr eines Angriffs und Beseitigung aller Machtbereichsgrenzen und eisernen Vorhänge. Auf seine Bemühungen um das Zustandekommen eines Gesprächs zwischen Ost und West eingehend, erklärte der Bischof, er habe nicht die Absicht, in die Konzeptionen der Staatsmänner einzuzureifen, aber wenn man ihm

sage, es sei jetzt nicht die Zeit, solche Gespräche in Gang zu bringen, so erklärte er: „Ich werde dabei bleiben!“

Entmythologisierung und Beichte

Die Generalsynode der Vereinigten Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands beendete ihre vierte Tagung in Flensburg mit einer eingehenden Aussprache über die Frage der Entmythologisierung des Neuen Testaments. In einer einstimmig angenommenen Resolution zu dieser Frage heißt es: „In großer Sorge lehnt die Generalsynode die Gefahr, daß die Heilstaten Gottes in Lehre und Verkündigung zurückgedrängt werden. Es ist und bleibt Auftrag der Kirche, die großen Taten Gottes zu bezeugen, wie sie in der Menschwerdung Jesu Christi, in seinem Tode und in seiner Auferstehung geschehen sind.“

Die Plenarsitzung der Generalsynode der VELKD stimmte weiter mit großer Mehrheit den vorgelegten einzelnen Abschnitten zur Ordnung des kirchlichen Lebens zu. Neben den Abschnitten über Gottesdienst, Abendmahl und Bekenntnis ist der Abschnitt über die Beichte und Absolution als Einzel- und gemeinsame Beichte von besonderer Bedeutung. Damit kommt die im Laufe der Jahrhunderte verschwundene Beichte im Sinne Luthers wieder zu einer Bedeutung im Leben der evangelischen Gemeinde und Gemeindeglieder.

Dieser Beschluß bedeutet nicht die Wiedereinführung einer Institution, wie sie die katholische Kirche kennt. Luther hat die Beichte niemals abgeschafft; jedoch ging sie den reformatorischen Kirchen, vor allem unter dem Einfluß der Aufklärung, weithin verloren, und zwar die Einzel- oder Privatbeichte noch mehr als die mit dem sonntäglichen Gottesdienst and der Feier des Heiligen Abendmahls verbundene gemeinsame Beichte. Der Flensburger Beschluß, dem landeskirchliche Empfehlungen besonders aus Hannover und Bayern vorausgingen, will diesen gerade heute besonders stark empfundenen Mangel beseitigen helfen, ohne freilich den einzelnen Kirchen gesetzliche Verpflichtungen aufzuerlegen. Nach Ansicht führender Männer der VELKD kann die Beichte wie ein seelsorgerisches Gespräch an jedem Ort stattfinden; es angemessen bezeichnet die lutherische Ordnung die Sakramente der Amtstafel des Pfarrers. Es sei also keine Rede davon, daß Beichtstühle künftig wieder zum Inventar lutherischer Kirchen gehören werden. Wichtig sei der hier zur Geltung kommende reformatorische Grundsatz vom „Priestertum aller Gläubigen“, dem zufolge nicht nur der ordinierte Geistliche als Beichtiger (Beichtvater) tätig sein kann, sondern „auch jeder Christ, den ein Bruder in seiner Not darum bittet“.

Diese Erweiterung bezieht sich ebenfalls auf das Beichtgeheimnis, von dem die neue lutherische Ordnung folgendes sagt: „Die berufenen Diener am Wort sind durch ihr Amt verpflichtet, das Beichtgeheimnis unverbrüchlich gegen jedermann, auch vor Gericht, zu wahren. Auch jeder andere Christ, der einem Bruder zum Beichtiger wird, darf niemandem sagen, was ihm anvertraut ist. Das Beichtgeheimnis muß auch dann gewahrt werden, wenn der Beichtiger darunter zu leiden hat.“

Niemöller fährt nach Paris und Belgien

Kirchenpräsident D. Martin Niemöller wird an einer von 13. bis 18. Juni in Paris stattfindenden „Europäischen Konferenz zur friedlichen Lösung der deutschen Frage“ teilnehmen, die auf Einladung des Chefredakteurs der Zeitschrift „L'Esprit“, Domeneq, zustandekommen ist.



Auf silbernen Schwingen

Roman von Anita Hunter

Copyright by Hamann-Meyerpress, durch Verlag v. Graberg & Görg, Wiesbaden

(7. Fortsetzung)

„Sheila, du hältst unbedingt die weiblichen Passagiere ruhig. Paß um Gottes Willen auf, daß das verrückte Frauenzimmer, die Schauspielerin, keine Zigarette anzündet, sonst fliegen wir alle in die Luft. Wir schwimmen in Benzol!“

So standen sie alle und starrten wie gebannt zum Himmel hinauf, aber außer der großen Maschine, die über dem Platz kreiste, konnte man noch nichts entdecken. — Wieder verging eine Stunde — und die Hoffnung sank. Aber dann, ganz plötzlich tauchte über einem der Felzacken dieses seltsame Flugzeug mit den Windmühlenspielen auf. Es schien in der Luft still zu stehen.

„Hier“, schrie Ada Bell, „hier, hier! O Gott, er sieht uns vielleicht nicht!“ Sie begann wie rasend mit ihrem Taschentuch zu winken. — Die alte Dame faßte nach Sheilas Hand. „Ich gehe nicht wieder in ein Flugzeug, nie, nie wieder! Ich bleibe hier!“ Sheilas Herz klopfte. Würde es gelingen? Würde man Senor de Alveires noch rechtzeitig fortbringen und würde man ihn retten können? Alles andere war ihr gleich. Sie hatte nicht die Fähigkeit, etwas anderes zu denken. Ganz langsam, unendlich langsam, senkte sich der Helikopter herab, stieg und senkte sich wieder. Keiner wagte zu atmen. Es war das kühnste fliegerische Unternehmen, das man sich denken konnte. Ein Landungsplatz, der wirklich nicht größer war als eine Tischplatte.

Heartie biß die Zähne zusammen. Er beobachtete die Maschine und schüttelte ein paar Mal den Kopf. Es konnte nicht gut gehen. Aber dann, auf einmal, ganz plötzlich ließ sich der

Helikopter herab, und ganz plötzlich stand die Maschine da — das Wunder war geschehen. Die Männer brachen spontan in ein Hurra aus. Die Frauen wollten auf das kleine Flugzeug zustürzen, aber ein scharfer Ruf Hearties hielt sie zurück. „Keiner verläßt seinen Platz!“

Sheila sah den Piloten aussteigen. Sie sah, wie er auf Heartie zuging und ihm die Hand schüttelte. Dann sah sie, wie er sich suchend umblückte und plötzlich auf sie zukam. „Hallo, Miss Garner!“ Sie blickte erstaunt in das dunkle Gesicht des Fliegers. Sie kannte ihn nicht. „Ja, da Sie mich so schändlich in Chicago versetzt haben, mußte ich selbst kommen, um Sie zu holen“, lachte Hendrik William Stonewell. — „Mr. Stonewell! Leutnant Stonewell!“ Eine heiße Freude schoß in Sheila hoch. „Gott sei Dank, daß Sie gekommen sind!“

Sie reichte ihm die Hand. Er sah das Aufleuchten ihrer Augen, aber ihr Blick suchte nicht ihn, sondern die stille Gestalt, die ausgestreckt auf den Kissen lag. „Mr. Heartie, ich kann drei Passagiere auf einmal mitnehmen.“ Er wurde von Ada Bell unterbrochen, die auf ihn zulief. „Nehmen Sie mich hier fort! Bitte, bitte, nehmen Sie mich fort, ich halte es nicht mehr aus.“ „Gehen Sie bitte auf Ihren Platz zurück. Mrs. Bell“, sagte Heartie kühl. „Ich lasse mir von Ihnen nichts sagen“, schnaubte Ada Bell. „Was fällt Ihnen ein. Erst setzen Sie uns hier auf den Gipfel der Welt, und dann gebrauchen Sie mir gegenüber einen Ton, daß ich —“

Sheila zog sie beiseite. Aber Ada Bell riß sich los. „Rühren Sie mich nicht an!“ Sie schlug um sich und hatte völlig die Kontrolle über sich verloren. Heartie nickte Merryman zu. Der junge Flieger stand auf einmal neben der Schauspielerin, die hysterisch weinte. Er legte seinen Arm um ihre Schultern, aber nicht liebevoll, sondern so energisch, daß sie sich nicht rühren konnte. „Nun sei ein bißchen ruhig mein Püppchen, hier geht alles der Reihe nach. Mr. Heartie hat das Kommando.“ Sein eiserner Griff hielt die Frau fest, sein triumphierendes Lächeln sagte: Ich bin schon mit anderen Frauen fertig geworden.“

„Mr. Stonewell, ich bitte Sie, zunächst Senor de Alveires mitzunehmen. Er ist schwer krank

und muß sofort unter ärztliche Behandlung kommen! Nein, keinen Protest, Senor“, sagte er, als er sah, daß de Alveires während die Hand hob und auf die Frauen deutete.

„Gut — außer dem Kranken kann ich dann noch einen Passagier mitnehmen, denn de Alveires nimmt zwei Plätze ein.“

„Bitte, Mrs. Starcke, wollen Sie so freundlich sein.“ Die alte Dame fing zu weinen an. „Ich habe Angst, ich habe so schreckliche Angst.“ Doch Mr. Heartie nahm die kleine gebrechliche Gestalt wie ein Kind in die Arme und trug sie zum Flugzeug. Willenlos ließ sie alles mit sich geschehen. Sorgfältig stopfte Sheila eine wollene Decke um die zarten Glieder.

„Miss Garner, Senorita Sheila —“ Wie ein Hauch kam der Name über de Alveires Lippen. Sheila beugte sich über ihn „Danke“, murmelte er, „ich danke Ihnen für alles! Ich hole Sie, Sheila, Sie kommen zu mir, zu den Rosen, zu den Blumen. Das weiße Haus wartet —“

Sheila fürchtete, daß er wieder phantasierte. Sie strich noch einmal behutsam über die feuchte Stirn des Kranken. „Nun wird alles gut“, sagte sie leise. Hernando de Alveires öffnete seine dunklen Augen. Sein febrilber Blick blieb an der Mappe haften, die an Sheilas Gürtel hing. „Passen Sie auf, Sheila, nehmen Sie sich in acht... Vertrauen Sie keinem!“ Sein Kopf sank auf die Seite. „Mr. Stonewell, bringen Sie Senor de Alveires so schnell wie möglich fort“, sagte sie und in ihrer Stimme klang Verzweiflung. Stonewell wandte sich ihr zu. „Sie schulden mir einen Abend in Chicago, Sheila“, lächelte er. „Ich komme so schnell wie möglich zurück und hole Sie alle...“ Sie nickte mechanisch. Sie hatte gar nicht gehört, was Stonewell sagte. Ihre Augen hing an dem stillen Gesicht unter dem dunklen Lockenhaar. Sie krämpfte die Hände zusammen, als sich der Helikopter jetzt in den blauen Himmel hob.

Die Presse der ganzen Welt brachte über die Rettung der Passagiere der Da 728 durch Leutnant Stonewell und seinen Helikopter Berichte. Amerika jubelte! Die Reporter bestürmten Sheila, als sie den Flugplatz von Chicago verlassen wollte um endlich nach

Hause zu fahren. Blitzlichter flammten auf. Man fotografierte Ada Bell mit einem riesigen Orchideenstrauß im Arm. Man interviewte die Besatzung und schrieb lange Berichte über Sheilas tapferes Verhalten. „Amerika kann stolz sein auf seine Flugstewardessen. Nicht einen Moment verlor das tapferen junge Mädchen die Nerven...“ Sheila lächelte müde, als sie all diese Worte las, die nach Chicago gedrahrt worden waren und ihr aus dem Abendblättern entgegenstrahlten. Sie hatte nur das eine Bedürfnis, möglichst unbemerkt in ihre kleine Wohnung in der 309th Street zu kommen und zu schlafen. Aber das war nicht so einfach. Es verging eine gute halbe Stunde, ehe sie im Umkleideraum der Flugstewardessen unter der Brause stand und den eiskalten Wasserstrahl auf sich herabrieseln ließ. Das Wasser sprudelte und spritzte. Die heiße Kühle tat ihren müden Gliedern wohl. Sie hatte das Gefühl, daß mit den Wasserstrahlen all ihre Sorgen weggeschwemmt würden. Sie hatte nämlich auf dem Tisch der Umkleidekabine ein Telegramm vorgefunden. Eine Antwort auf ihre Anfrage an das Krankenhaus in Kansas-City. Und diese Antwort hatte eine jubelnde Freude in ihr ausgelöst: Operation gut überstanden. Senor de Alveires auf dem Wege der Besserung. Bittet Sie weitere Dispositionen abzuwarten.“ Und als Unterschrift der Name des Chefarztes.

Er würde gesund werden, sie würde ihn vielleicht wiedersahen würde mit ihm sprechen! Auf jeden Fall war ein Verbindungsglied zwischen ihr und diesem Mann vorhanden! Sie hatte seine rote Ledermappe und die würde sie ihm wieder abliefern müssen. Durch das Lesen der Zeitungen, die spaltenlange Artikel über Senor de Alveires brachten, war ihr klar geworden, welch ein prominenter Mann er war. Sheila war zu klug, um nicht zu wissen, daß dieser Mann sich niemals für sie interessieren konnte, wie ein Mann sich für eine Frau interessiert — aber sie hoffte doch, ihn noch einmal wiederzusehen. Auf jeden Fall würde sie die rote Ledermappe aufheben, damit sie einmal sagen konnte: „Hier ist sie, Senor de Alveires, ich habe sie beschützt und zehütet wie Sie es wollten...“ (Fortf. folgt)

Unser Rundfunk

VON SONNTAG, 25. MAI 1953

BIS SAMSTAG, 31. MAI 1953

Sonntag, 25. Mai 1953. 9.15 Geliebte Musik. 9.45 Erzählerwettbewerb. 10.30 Prof. Dr. Döcker: 'Wohnen - heute und morgen'.

Sonntag, 25. Mai 1953. 13.00 Musik zum Sonntag. 13.15 Zur Mittagsstunde. 13.30 Mittagskonzert mit Berichten von internationalen Erläuterungen auf dem Nürnbergring.

Sonntag, 25. Mai 1953. 11.00 Internationale Woche für neue Musik. 12.00 Sang und Klang. 12.05 Musik für alle.

SÜDDEUTSCHER RUNDFUNK. Radio Stuttgart 922 m - 575 kHz. KW 49,75 m - 6030 kHz. Gleichbleibende Sendungen: Nachr. 2.30 (W), 6.00 (W), 7.30 (W), 7.55, 9.00 (W), 12.45, 18.30 (W).

Mittwoch, 28. Mai 1953. 16.00 Südfunk-Tanzorchester. 20.30 Orchester Traversa-Schöner. 20.30 'Pi du schöner Rosengarten'.

SUDWESTFUNK. Baden-Baden und Freiburg - 963 m. Rheinsender 295 m - Reutlingen 195 m. Gleichbleibende Sendungen: Sendebeginn: 6.00 (W), 7.00 (So), Nachr.: 6.00 (W), 7.00, 8.00, 9.30.

Mittwoch, 28. Mai 1953. 14.30 Schulfunk: Im Laboratorium Lavoisiers. 15.15 Musik zur Unterhaltung.

VON ANDEREN SENDERN. Bayerischer Rundfunk (BR) = 375,00 m KW = 48,70 m. Hessischer Rundfunk (HR) = 505,80 m KW = 49,00 m. Nordwestd. Rundfunk (NW) = 309,00 m KW = 41,15 m.

Mittwoch, 28. Mai 1953. 12.00 Opernkonzert. 13.15 Melodien von Lohr. 15.05 Musik zu drei.

Donnerstag, 29. Mai 1953. 10.15 Schulfunk: Der Fall Zenger. 11.15 Bisset: 1. Sinfonie in C-dur (Londoner Philharmonisches Orchester).

Freitag, 30. Mai 1953. 10.15 Schulfunk: Heimatkunde. 12.05 Musik am Mittag (Rundfunk-Unterhaltungsochester).

Samstag, 31. Mai 1953. 8.15 Fröhliche Morgenmusik. 10.15 Schulfunk: Musik von St. Palomar. 11.15 Radiische Komponisten (Vogt).

Donnerstag, 29. Mai 1953. 15.15 Heimische Künstler musizieren. 16.00 Musik am Nachmittag. 16.45 Haydn, Schöfer.

Freitag, 30. Mai 1953. 14.30 Schulfunk: Die Sprache als Quell der Dichtung. 15.15 Nachmittagskonzert (Philharmonisches Orchester).

Samstag, 31. Mai 1953. 14.30 Wir jungen Menschen. 15.00 Aus Opern von Albert Lortzing. 16.00 Stimmen der Heimat Süddeutschland.

Donnerstag, 29. Mai 1953. 13.10 Nürnberger Kapellen. 14.35 Volksmusik. 15.20 Tanzmusik.

Freitag, 30. Mai 1953. 14.35 Virtuose Kleingkeiten. 15.20 Nachmittagskonzert. 16.00 Kl. Orchesterkonzert.

Samstag, 31. Mai 1953. 12.00 Frohe Unterhaltung. 13.25 Musikal. Kurzweil. 14.00 Zum Wochenende.

Festliche Operntage im Schwetzingener Schloß

Veranstaltet vom Süddeutschen Rundfunk in den Monaten Mai und Juni. Im sechsten Bande eines dickleibigen Lexikons von 1742 - das ist das Jahr, in dem Carl Theodor mit 18 Jahren seine Pfalz zu regieren begann und soeben seinen Konzertmeister Johann Stamitz entdeckt hatte - konnte 'Schwätzlingen' noch in sechs mageren Zeilen abgefragt werden: ... ein schönes lust- und jagd-schloß ... allhier hat sich die Baronessin von Degenfeld, welche sich der Churfürst zu Pfalz ... an die linke hand antrauen ließ, einige Zeit aufgehalten ...

Problematik zwischen den Zeiten

Die vierte Sinfonie G-dur von Mahler. In der Sendung 'Die großen Meister' am 30. Mai (Freitag) um 21 Uhr spielt das Südwestfunk-Orchester die Sinfonie Nr. 4 G-dur von Gustav Mahler. Gustav Mahler, nur wenig älter als Richard Strauss und Hans Pfitzner, ist eine jener problematischen Musikerschicksale auf der Schwelle vom 19. zum 20. Jahrhundert. Der langjährige Direktor der Wiener Staatsoper, dessen Tätigkeit als Dirigent und Regisseur geradezu revolutionär genannt werden muß, war ein Mensch von höchster Sensibilität. Seine neun Sinfonien sind kolossale Prunkgebäude, die ganz aus dem Geist des späten 19. Jahrhunderts geschaffen wurden. Hinter der prächtigen Fassade jedoch schwingt die menschliche Tragik des Spätgeborenen, der aus seiner eigenen Zeit heraus die Sehnsucht nach Vergangenen und das Ahnen von Kommendem nicht zu einer Einheit verschmelzen konnte. Was für einen Brahmns etwas in seinem Lied 'O, wüßt ich doch den Weg zurück, den Weg zurück ins Kinderland' noch problematischer Rückblick von einem sicheren Standpunkt aus gewesen ist, wird bei Mahler zum angestrengten intellektuellen Willen nach einer verlorenen Nalivität. Dies bezeugen jene Stellen in der vierten Sinfonie in G-dur, der kürzesten und leichtesten von Gustav Mahlers Sinfonien, wo Schubertsche Ländlerthemen und Haydnische Beschaulichkeit aufklingen, und wo im letzten Satz ein heiteres Volkslied aus 'Der Knaben Wunderhorn' verarbeitet wird, das die himmlischen Freuden drastisch und naiv schildert. Daneben stehen dann aber Partien wie der zweite Satz, in denen es von phantastischen Klängen gependert. Hier wird eine Sologe verwerdet, die um einen Ton höher gestimmt ist als sonst üblich. Sie soll nach Mahlers An-

gaben wie eine Fiedel klingen, und man hat behauptet, der Komponist will hier den Tod symbolisieren, der den Menschen zum Tanz aufspielt. Mahlers Instrumentation ist außerordentlich differenziert und steht oft im krassen Gegensatz zur Schlichtheit seiner Themen.

Das Bostoner Sinfonie-Orchester

Ein amerikanischer Klangkörper von Welt. Der Südwestfunk überträgt am 23. Mai (Sonntag) um 20 Uhr ein Konzert des Bostoner Sinfonie-Orchesters unter Leitung von Charles Münch und Pierre Monteux, das während der Deutschland-Tournee des Orchesters in Frankfurt aufgenommen wurde. Auf dem Programm stehen Werke von Berlioz, Brahms, Schumann, Ravel und Richard Strauss. Das Boston-Symphoniy-Orchestra gehört zu den bedeutendsten Klangkörpern der Welt. Es wurde von Serge Koussevitzky, dem berühmten, im vorigen Jahre verstorbenen russischen Dirigenten gegründet und erwarb sich unter seiner Leitung internationalen Ruf. In Europa ist das Orchester hauptsächlich durch viele Schallplattenaufnahmen bekannt geworden. Pierre Monteux, der heute 77-jährige Dirigent, ist gebürtiger Pariser. Er war ursprünglich Bratscher und begann seine Dirigentenlaufbahn unter anderem bei der Ballett-Truppe von Serge Diaghilew, wo er bedeutende Werke von Ravel, Debussy und Stravinsky zum erstenmal leitete. Monteux war auch der Dirigent der Uraufführung von Stravinskys 'Sacre du Printemps'. Als Gründer und Dirigent des Pariser Sinfonieorchesters wirkte er vor allem im Dienste der zeitgenössischen Musik. Schon vor dem ersten Weltkrieg gastierte er in den USA, war dann vorübergehend Leiter des Concertgebouw-Orchesters in Amsterdam und ist seit 1935 ständiger Dirigent des Sinfonieorchesters in San Francisco, sowie gefeierter Gast an den Pulken aller bedeutenden Orchester der USA.

Aus der Stadt Ettlingen

Wenn Bienen stechen...

Mit dem Beginn der schönen Jahreszeit wächst auch wieder die Gefahr, draußen im Walde oder auf einer Wiese von einer Biene, Wespe oder gar von einer Hornisse gestochen zu werden. Jeder weiß, daß derartige Stiche unangenehm weh tun und daß sie mitunter, wenn sie empfindliche Stellen treffen, sehr gefährlich werden können, besonders kleinen Kindern.

Interessant ist es, zu hören, daß Wespen und Hornissen den Menschen nur in Notwehr angreifen. Es ist deshalb nicht besonders klug, sie durch Verscheuchen oder wildes Umherschlagen zu reizen. Das beste Mittel (allerdings im Walde nicht anwendbar), um die kleinen Biester abzuhalten sind Rauchwolken. Rauch können weder Wespen, noch Bienen, noch Hornissen vertragen.

Während Bienen den Stachel stets in der Wunde zurücklassen, ist das bei Wespen nicht die Regel. Ist der Stachel in der Wunde geblieben, so sollte er sofort entfernt werden. Dabei muß jedoch sorgfältig zu Werke gegangen werden, denn sonst kann durch die Entfernung des Stachels größerer Schaden angerichtet werden als durch den Stich selbst. Der Stachel der Wespe stellt einen runden Giftack dar. Wird dieser mittels einer Pinzette oder mit den Fingern herausgezogen, so besteht Gefahr, daß das Gift in die Wunde ausläuft. Man tut am besten daran, den Stachel von der Seite und mit dem Fingernagel oder einem Federmesser auszuschieben, so daß das Gift nach außen geleert wird. Unmittelbar darauf soll die Wunde mit einem breiten Umschlag behandelt werden, der aus Brotteig besteht, dem man im Falle eines Wespen- oder Hornissenstiches Essig, im Falle eines Bienenstiches Ammoniak beifügt. Hat man kein Ammoniak zur Hand, so nimmt man Soda.

Der neue Orientierungsplan von Ettlingen zeigt die Lage aller Straßen nach dem neuesten Stand in sehr übersichtlichem Druck. Der Plan ist zum Preis von 70 Pf. in der Druckerei Graf zu haben.

Doppeltes Familienfest

feiern am 24. Mai Herr Heinrich Vogt und Frau Maria geb. Lückmann, wohnhaft Sibyllenstraße 3; sie begehen an diesem Tag das Fest der silbernen Hochzeit. Am 24. Mai 1927 schloß das Ehepaar in Gelsenkirchen den Bund fürs Leben; 1935 kam die Familie nach Ettlingen. Aus der Ehe sind eine Tochter und drei Söhne hervorgegangen. Herr Heinrich Vogt ist seit 1945 Landesgeschäftsführer der DAK für den umfangreichen Dienstbereich von Nord- und Südbaden und der Pfalz, ferner Kreisvorsitzender des sozialpolitischen Ausschusses der CDU, Kreis Karlsruhe-Land und Vorstandsmitglied der DAG.

Am gleichen Tag schließt die älteste Tochter der Familie, Fräulein Maria Vogt den Bund der Ehe mit Herrn Bundesbahn-Assistenten Eduard Pluskota aus Oberhausen/Rhld. Mögen beide Paare noch viele glückliche und gesunde Jahre in unserem schönen Ettlingen verbringen!

Theodor Kiefers letzter Gang

Am Dienstagmittag fand auf dem hiesigen Friedhof die Beisetzung des so rasch aus unserer Mitte geschiedenen Mitbürgers Altgemeinderat Th. Kiefer statt. Dem Wunsche des Verstorbenen folgend wurde die Trauerfeier in aller Stille begangen. Trotzdem folgten neben den Angehörigen eine große Zahl von Freunden und Bekannten dem Trauerzug. Nach der kirchlichen Einsegnung würdigte ein Vertreter der Einheitsgewerkschaft der Eisenbahner, O. Rümmele, MdB, ein Vertreter der Generaldirektion, des Verkehrsrates der Bundesbahnen, des Bad. Eisenbahnverbandes, des Sozialpolitischen Landesausschusses der CDU, des DGB u. a. die Verdienste des Verstorbenen. Über 40 Jahre war er im öffentlichen Leben auf sozialen, wirtschaftlichen, politischen Gebieten tätig. Weit über seine Heimatstadt Ettlingen und Karlsruhe bekannt, vollbrachte er große soziale Leistungen, besonders für die Arbeitnehmerschaft, zum Wohle der Allgemeinheit. Seine große Sachkenntnis und seine energisch-kameradschaftlich klare Linie, die bei allen Entscheidungen festgestellt wurden, brachten ihm rasch die Anerkennung und Liebe aller Kreise ein.

Die wenigen Worte konnten die Taten und Leistungen des Verstorbenen nicht genügend würdigen. Nur seine Angehörigen und Freunde können den Verlust ermaßen. Die große Anteilnahme aller Schichten und Stände wird für die Hinterbliebenen Trost und Stärke in ihrem herben Schmerz sein. Die Heimatstadt Ettlingen trauert um einen großen Sohn, der für die Stadt und den Albgau Leistungen vollbrachte, die der Nachwelt noch Zeugnis geben von dem Wirken des Verstorbenen.

Bier in Dosen

In den nächsten Tagen wird auch in einigen Ettlinger Feinkostgeschäften Bier in Dosen erhältlich sein, das zur Zeit in Süddeutschland zum ersten Mal der Öffentlichkeit angeboten wird. Das Dosenbier zeichnet sich durch seine praktische Verpackung aus, die nur sehr wenig Raum beansprucht. Das Bier bleibt fast unbegrenzt lagerfähig und bekommt keinerlei Nebengeschmack. Mit 14% und 16% Stammwürzegehalt wird das Getränk von der Brauerei Henniger in Frankfurt auf den Markt gebracht. Es eignet sich besonders für Sport und Reise.

Die Vertrauensstelle für Verlobte und Eheleute in Karlsruhe ist verlegt nach Kriegsstr. 176 II, Ecke Leopoldstraße, Haltestelle Karlsruh. Die Sprechstunden finden statt montags und donnerstags von 17 bis 20 Uhr und freitags von 17 bis 19 Uhr.

Saisonbeginn im Ettliger Bad

Reichtfest anlässlich der Fertigstellung der Kabinenräume

Nach 65 Tagen harter Arbeit am Kabinengebäude des Ettliger Schwimmbads trafen sich am Mittwochabend etwa 120 Arbeiter zum Richtschmaus im „Ritter“. Stadtbaumeister Wolf dankte all denen, die durch ihre Mitarbeit die rechtzeitige Beendigung des Bauabschnitts II ermöglichten.

Bürgermeister Rimmelspacher dankte Stadtbaumeister Wolf für seine unermüdete Arbeit am neuen Bad, bei dem er als Bauleiter und Planfertiger wirkte. Bürgermeister Rimmelspacher erklärte, niemand habe wohl daran gedacht, daß das Gelände einmal für ein Schwimmbad dienen sollte, als es die Stadtverwaltung 1924 kaufte. Heute könne man feststellen, daß allenthalben solche Einrichtungen aus dem Boden wachsen und fast müsse man meinen, es handle sich um eine Modesache, aber nur so lange, wie man die Verschmutzung der öffentl. Gewässer durch Gewerbe und Industrie nicht in Betracht zieht, die trotz Bemühungen der Behörden immer mehr fortschreite. Man wird weiter alle Anstrengungen machen müssen, um der Bevölkerung die technischen Einrichtungen zu

schaffen, die für sauberes Baden unerlässlich sind.

Wenn die Kabinen auf beiden Seiten des Eingangs fertiggestellt sind, dann besteht die Möglichkeit für 6000 Personen, ihre Kleidung abzugeben. Als nächstes ist ein Kinderplanschbecken geplant. In der kommenden Woche soll bereits ein Kinderspielplatz errichtet werden, damit die Kinder von dem gefährlichen Becken ferngehalten werden. Leider müsse sich jeder nach dem Geldbeutel strecken, auch die öffentliche Hand. Deshalb müsse vorläufig der Weiterbau des Bades eingestellt werden. Bürgermeister Rimmelspacher setzte an den Schluß seiner Ansprache die Worte: „Alles was die Öffentlichkeit tut, soll für die Öffentlichkeit sein.“

Trotz des plötzlichen Kälteeinbruchs hatten einige Unentwegte gestern den Weg ins Ettliger Bad gefunden. 120 Personen konnten gezählt werden, denen selbst das Wasser im Schwimmbassin mit +14° C nicht zu kalt war. Um 9 Uhr morgens tummelte sich bereits der erste Badegast in dem ziemlich kühlen Wasser.

Seifenkisten-Rennen verschoben

Das Seifenkistenrennen, das ursprünglich am 8. Juni in Ettlingen abgehalten werden sollte, ist auf Ende Juni verschoben worden, weil sich an dem Derby auch Karlsruher und Durlacher Jugend beteiligen will. Die Bundesmeisterschaften sind erst auf Anfang August festgesetzt, so daß auch für die Ettliger Sieger noch genügend Zeit für das Training bleibt.

Rebelle feiern Urbanusfest

Am Sonntag, 25. Mai, feiert der Verein der Rebelle traditionsgemäß das Urbanusfest. 9 Uhr Festgottesdienst in der Martinskirche, 12.45 Uhr Abfahrt nach Durlach zur Besichtigung der Rebanlagen. Schnitt, Erziehung, Verbrechen der Reben, Schädlingsbekämpfung u. dgl. erklärt Weinbauamtmann Meinke. Nach Rückkehr gegen 16 Uhr Mitgliederversammlung im „Engel“. Die Witzer und Witzerinnen werden gebeten, vollzählig zu erscheinen.

Kulturfilm-Vorführung im Jugendheim

Heute abend 19 Uhr wird ein Kulturfilm über Peru (Südamerika) gezeigt. Die Vorführung ist für alle Kinder und Jugendliche offen.

Nicht nebeneinander fahren

Beim westlichen Bahnübergang an der Pforzheimer Straße kam es in der vergangenen Nacht nach 22 Uhr zu einem Zusammenstoß. Zwei Radfahrer fuhren talwärts nebeneinander und auf der Fahrbahn anstatt auf dem Radweg. Sie wurden von einem Motorradfahrer, der sie überholen wollte, so gestreift, daß sie zu Fall kamen und leichte Verletzungen erlitten.

Die Stadtpolizei schritt in der vergangenen Nacht gegen einige Ruhestörer ein.

Ein Damenfahrrad

wurde in der Nacht vom 19. auf 21. Mai vor dem Kaufhaus Schneider gefunden. Der rechtmäßige Besitzer kann sich bei der Stadtpolizei im Rathaus melden, um wieder in den Besitz des Fahrrads zu gelangen.

Ehrung für Buchbindermeister F. Klein

In diesem Jahr kann Buchbindermeister Franz Klein, der vor einigen Jahren seinen Spezialbetrieb nach Ettlingen verlegt hat, auf eine 40jährige Geschäftstätigkeit zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurde der Jubilar, der viele Jahre lang u. a. Landesvorsitzender der badischen Buchbindermeister war, bei der Jahresversammlung der Buchbinderinnung Karlsruhe geehrt. Am 18. Mai vollendete Herr Klein außerdem sein 65. Lebensjahr. Wir wünschen ihm noch viele Jahre erfolgreichen Schaffens im wiederaufgebeaten Betrieb.

Im Badischen Kunstverein Karlsruhe

wird am Sonntag, 25. Mai, vorm. 11 Uhr eine Gedächtnisausstellung „Paul Strecker“ und eine Ausstellung von Werken des Münchener Malers Siegfried Herforth eröffnet. Einführende Worte spricht Dr. H. Keil. Öffnungszeiten werktags 10-17 Uhr, sonntags 11-13 Uhr, montags geschlossen.

Suchdienst ehemaliger Panzereinheiten

In Verbindung mit dem Suchdienst des Roten Kreuzes werden die Angehörigen untenstehender Einheiten und die Hinterbliebenen Gefallener und Vermisster gebeten, ihre Adresse dem Suchdienst mitzuteilen am Kamerad Karl Wiesenthal, Stuttgart-Vaihingen, Filderstraße 11.

Pz.R. 7, Pz.R. 8, Pz.R. 23 (201), Pz.R. 18, 4. Pz.-Brigade, Pz.Abt. 7, Pz.Abt. 8, Pz.Abt. 508, Pz.Abt. Corsica, Sizilien und Rhodos, Pp.Ers.Abt. 7 und Pz.Ers.Abt. 18.

Pflingtfahrt mit der Sonntagsrückfahrkarte

Die Geltungsdauer der Sonntagsrückfahrkarten zu Pflingten ist wie folgt festgesetzt worden: Zur Hinfahrt vom 30. Mai 1952, 12 Uhr, bis 2. Juni 1952, 24 Uhr; zur Rückfahrt vom 31. Mai 1952, 12 Uhr, bis 3. Juni 1952, 24 Uhr. Die Ausgabe der Sonntagsrückfahrkarten bleibt auf die durch Aushang bekanntgegebenen Verbindungen beschränkt.

Spinnerlei. Am morgigen Samstag, 24. Mai, feiert unser Mitbürger Leopold Rabold seinen 81. und am 25. Mai Neubürger Karl Mörke seinen 80. Geburtstag. Beide Jubilare erfreuen sich noch bester Gesundheit. Wir gratulieren.

Den Bund fürs Leben schließen: Josef Klein von hier und Margarethe Funk von Ettlingen. Die besten Glückwünsche für die Zukunft.

Bereins-Nachrichten

Das große „Mai-Bockbier-Fest“

des Musikvereins Ettlingen ist nun für Samstag, 24. bis Montag, 26. Mai, aufs beste vorbereitet und für jeder Besucher als ein Erlebnis gestaltet. Wer die Markthalle als Reit- oder Zehnhalle kennt, wird sich beim Besuch des Festes wundern, was feißige Hände zu tun vermögen, um den Mitmenschen Freude zu bereiten. Die Münchner Hofbräuhaus werden Ettlingen wegen solch eines Veranstaltungsraums sicherlich beneiden. Die Vorplätze zur Markthalle werden als Freiluft-raum für übergroßen Besuch des Festes mit farbenprächtiger Beleuchtung hergerichtet und mit allen Erfordernissen ausgestattet. Damit ist also der Beweis erbracht, daß zu diesem Fest die Besucher auf angenehmste Art untergebracht sind. Daß für die ganze Veranstaltung des Festes (mit Ausnahme Tanz) kein Eintrittsgeld erhoben wird, soll hier nochmals erwähnt sein. Das Festabzeichen zu 20 Pf. (Miniaturbierkrug) trägt selbstverständlich jeder Festteilnehmer (Kostenbeitrag).

Das Festprogramm ist morgen Samstag in der Anzeige der Ettliger Zeitung aufgeführt und wird bestimmt alle Festbesucher angenehm befriedigen. Für das leibliche Wohl aller ist bestens gesorgt. Die Schuljugend hat beim Musikverein wie immer, am Montagmittag um 16 Uhr ihre frohe Stunden.

Die Jahreshauptversammlung der Jäger

des Kreises Karlsruhe der Bad.-Württ. Jägervereinnung findet am Samstag, 24. Mai, 15.30 Uhr in den Baumeister-Gaststätten in Karlsruhe statt. Die ursprünglich für den Moninger-Saal vorgesehene Versammlung wird außer der Erledigung der Regularien einen Vortrag des Schöpfers des International als vorbildlich anerkannten Reichsjagdgesetzes, des ehemaligen Oberstjägermeisters Ulrich Scherping bringen. Scherping ist auch der Verfasser des hochinteressanten Buches „Waidwerk zwischen den Zeiten“, das in allen Ländern großes Interesse hervorgerufen hat. Alle Jäger, aber auch jählich interessierte Gäste, insbesondere auch Forstbeamte sind hierzu freudlichst eingeladen.

Vom 1. Juni an wird vom amerikanischen Jagdklub eine Jagdstreife gebildet, um die Militärpolizei und die deutschen Stellen zu unterstützen.

Bezirks-Obst- und Gartenbauverein „Albgau“

Die Bezirksversammlung findet am kommenden Sonntag, 25. Mai, 14.30 Uhr in der „Marxzeiler Mühle“ statt. Gartenbauamtmann Frick spricht über das Thema: „Absatzfragen im Obstbau“. Der Versammlung voraus geht eine Besprechung des erweiterten Vorstandes um 13.30 Uhr zu der jeder Ortsverein einen Vertreter entsenden soll.

Der Bezirks-Bienenzüchterverein Ettlingen

heißt am Sonntag, 18. Mai, eine Versammlung ab, die ihr Gepräge durch die Vorführung einiger Lehrfilme für Bienenzucht und Obstbaumpflege erhielt. Die gut besuchte Versammlung folgte mit Interesse dem dazu vorgetragenen Referat von Vorstand Schaufele von Karlsruhe Imkerverein. Die darauf einsetzende Diskussion zeigte das erhöhte Interesse für die Belange des Vereins. Vorstand Bell dankte dem Vortragenden und den Mitgliedern.

Mandolinenabteilung der Kolpingfamilie

Heute abend 19.30 Uhr Unterrichtsstunde des Nachwuchskurses im Nebenzimmer der Restauration „Nagel“.

Hauptversammlung der Badischen Heimat

Die Badische Heimat e. V., Ortsverein Ettlingen, hält am Samstag, 24. Mai, 20.30 Uhr ihre Generalversammlung im Gasthaus zum „Engel“ ab. Mitglieder und Heimatfreunde sind freudlichst eingeladen.

Schwarzwaldverein Ettlingen.

Unsere Mitglieder und Wanderfreunde treffen sich am kommenden Sonntag, 25. Mai, gegen 16 Uhr im Gasthaus zum „Hirsch“ zu einem gemütlichen Nachmittag mit den Wanderfreunden aus Karlsruhe. Um zahlreiches Erscheinen bittet die Gruppenleitung.

Aus den Albgau-Gemeinden

Bruchhausen berichtet

800-Jahrfeier am 27. Juli

Bruchhausen. Am Samstag fand im Rathaus eine Besprechung mit Gemeinderat, Vereinsvertretern und sonstigen Mitarbeitern für die 800-Jahrfeier statt. Bürgermeister Speck gab das vom Gemeinderat ausgearbeitete vorläufige Programm bekannt. Die Aussprache darüber war sehr ergiebig. Es wurden Gruppen für die verschiedenen Resorts gebildet, bei denen jeweils 1 oder 2 Gemeinderäte die Verantwortung für die richtige Durchführung zu übernehmen haben. Als Festplatz wurde der Kirchengarten festgelegt. Mit der 800-Jahrfeier findet die Einweihung des Schulhausweiterbaues statt, außerdem ein Kreistreffen der Neubürger, bei welchem bekannte Redner das Wort ergreifen werden.

Am 18. Mai konnte Gemeinderat i. R. Frz. K. Karcher seinen 70. Geburtstag begehen; die Kapelle des Musikvereins, dessen Vorstand der Jubilar ist, beehrte ihn mit einem Ständchen. Ebenfalls am 18. Mai konnte Weichenwarter i. R. Karl Wunsch seinen 80. und am 21. Mai Frau Maria Leide ihren 70. Geburtstag begehen. Wir gratulieren.

Am 17. Mai fand im Gasthaus zum „Hirsch“ eine Versammlung des wieder im Aufstieg befindlichen Kleintierzuchtvereins statt. Die Verwaltung besteht aus: 1. Vorstand Alois Schröder, welcher gleichzeitig auch das Amt des Tätowierwartes mitversieht; 2. Vorstand Richard Trohn; Schriftführer Josef Baumgartner; Kassier Friedrich Speck; Zuchtbuchführer Gerhard Kühn. Der Verein hält im Lauf des Sommers eine Ausstellung ab, die als Kreisausstellung durchgeführt wird. Der Mitgliederstand hat sich wieder gut erhöht, auch eine Jugendgruppe wurde ins Leben gerufen.

Reichenbach

Singerbesuch aus der Pfalz

Reichenbach. Aus der vorderen Pfalz waren sie gekommen. In einer friedlichen Invasion hatten sie mit fünf Omnibussen schon in früher Sonntagmorgenstunden unser noch nicht ganz aufgewachtes Dorf erobert. Alles hatten sie mitgebracht um sich ihres Sieges ganz gewiß zu sein, die Alten, die Jungen, die Kinder, den Pfarrer und auch den Wein. Ihre Absichten waren sehr unkräftig, es sollte ein Gegenbesuch sein, der dem hiesigen Gesangsverein „Corcordia“ galt. Mit Schuberts „Deutschen Messe“ stellten sich die Freunde aus Neupfotz beim überfüllten Hauptgottesdienst vor. Anschließend wurde ein kleiner Abstecher mit den Omnibussen durch das wundervolle Albtal nach Herrenal gemacht, um sich nach der Rückkehr in den verschiedenen Gaststätten zu erholen. Der Nachmittag galt einem geselligen Beisammensein mit gegenseitigen Begrüßungen und einem Freundschaftsingen der Gäste und Gastgeber. Die Besucher erfreuten sich besonders guter Tenorstimmen, wohl eine Folge des lieblichen Pfälzer Weines, der bekanntlich die Stimmen geschmeidiger hält als unser Hausgetränk. Der Mandolinenklub hatte den musikalischen Teil übernommen, so daß sich auch Tanzpaare formieren konnten. In froher Stimmung und mit einem kräftigen Ständchen verabschiedeten sich die „Vorbereiter des erweiterten Südweststaates“ von jenseits des Rheines.

Aufgeboten sind Ludwig Becker von hier und Lore Schantze aus Ettlingen.

Pffaffenrot

Pffaffenrot. Von den alten Pffaffenrot Burgern ist kürzlich Karl Weingärtner, der vor 27 Jahren nach Südamerika ausgewandert war, hierher zurückgekehrt, um bis zum Spätsommer bei uns zu bleiben. Er hat in Argentinien eine neue Heimat gefunden und viel erlebt. Sein Schiff war seit dem 25. April unterwegs und hatte glückliche Fahrt über Spanien.

Der Tod raubte dem Dorf Frau Barbara Klimak in hohem Alter; als Heimatvertriebene hatte sie viel trauriges erleben müssen. Ihr Tod erregte allgemeine Teilnahme.

Aufgeboten sind vor dem Pfingstfest: Anton Becht mit Theolinde Benz, Josef Wagner mit Hildegard Kessel, Erwin Mann mit Gisela Hollerbach, Karl Siegwart mit Maria Giller, also vier Paare auf einmal, die in der Pfingstwoche heiraten werden. Viel Glück!

Aus der Pffaffenroter Gemeindegemeinschaft wurde Lehrer Biebrich nach Pforzheim versetzt. Seine Stelle hat nunmehr Lehrer Haupt angetreten. Die Leitung der Schule hat Hauptlehrer Hollerbach. — Für Monat Juni ist eine Theaterfahrt der Schule zu den Tell-Aufführungen in Otighelm vorgesehen, die unter Leitung von Hauptlehrer Hollerbach und Lehrer Haupt stattfinden soll. Auch Eltern können daran teilnehmen.

Am Mittwoch, 28. Mai, vorm. 10-12 Uhr werden die Versorgungsrenten und Angestelltenrenten ausbezahlt; am Freitag, 30. Mai, vorm. 10-12 Uhr die Unfall-, Invaliden- und Knappschaftsrenten sowie die Versorgungsrenten der DBP, Pünktliche Abholung ist erbeten.

Dölfersbach meldet

Völkersbach. Die Feuerwehr hält am 17. Juli ihr diesjähriges Gartenfest ab. Die Ortsstraße sowie die Schwarzwaldhochstraße am unteren Dorfeingang wurden dieser Tage wieder neu geteert und vollständig ausgebessert, so daß sie für die vielen Fahrzeuge, die in die oberen Schwarzwaldhöhen fahren, gut befahrbar sind. Die hiesige Heidelbeerernte verspricht einen guten Ertrag.

Sport-Nachrichten der EZ

Sport am Wochenende

Die Fuß- und Handballer starten zu einer gemeinsamen Pfalzfahrt über Speyer nach Haßloch zu den dortigen Sportfreunden und weiter über die Weinstraße. Wer Lust an einer gemütlichen Pfalzfahrt hat, kann sich im Vereinslokal „Bad. Hof“ melden. Abfahrt Sonntagvormittag 10 Uhr am „Bad. Hof“.

AH - VfB Mühlburg auf dem Wasen

Die Alten Herren des FV Ettligen, die sich seit einigen Wochen wieder zum traditionellen Sommerfußball konstituiert haben, empfangen am Samstagabend 7/7 Uhr auf dem Wasen die Alten Herren des VfB Mühlburg. Es dürfte ein spannendes Spiel werden, zumal auf beiden Seiten manche „ehemalige Fußballkannone“ den zweiten Fußball-Lenz sprühen läßt.

DFB-Pokalrunde

Gruppe 2 (21. 5.) ASV Feudenheim - VfL Neckarau 2:2

Gruppe 3 (22. 5.)

ASV Darlach - 1. FC Pforzheim 1:1 FC Singen - FC Offenburg 2:1

Aufstiegs spiele zur I. Amateurliga

Buchen - Bruchsal 3:1 Knielingen - Käferthal 7:1

Aufstiegs spiel zur A-Klasse

Böschig - Palmbach 4:4

Freundschaftsspiele

VfB Mühlburg - Sporting Clube da Covilha (Portugal) 6:2

Graben - Phoenix Karlsruhe 4:3

Table with 2 columns: Team names (e.g., Eggenstein - Kirchfeld) and scores (e.g., 1:3).

Kreismeisterschaften der Leichtathleten

Am Sonntag, den 25. Mai werden im Hochschulstadion die Meisterschaften des Kreises Karlsruhe Leichtathletik ausgetragen. Der Beginn der Wettkämpfe ist vormittags 9 Uhr bzw. nachmittags 14 Uhr. Das Meldeergebnis darf als hervorragend bezeichnet werden und besonders in den Staffeln sind hartnäckige Kämpfe zu erwarten. Mit besonderem Interesse werden die Leistungen von Karl Wolf KTV 46 und Richard Lehmann Phoenix Karlsruhe verfolgt werden, da beide Mitglieder der Olympiaprüfungswettbewerbe sind. Der Deutsche Meister Fütterer kann wegen seiner Verletzung leider noch nicht starten.

Spinnerrei. Am gestrigen Feiertag hatte die Spinnerreijugend die Jugend des Sportvereins Reichenbach zu einem Privatspiel verpflichtet. Das die Sp-Elf mit 3:2 Toren gewann. Am kommenden Sonntag empfängt der TuS Spinnerrei den FV Alemannia Ruppurr mit zwei Mannschaften. Es ist das erste Mal seit Jahren daß die Sp. den Gästen aus Ruppurr gegenüberstehen. Daß sie auch einen gepflegten Fußball spielen, geht schon aus dem Tabellenstand hervor, wo die Ruppurrer in der Spitzengruppe zu finden sind. Zu diesen Spielen, die um 1/2 bzw. um 3 Uhr beginnen, sind die Fußballfreunde eingeladen.

ASV Feudenheim - VfL Neckarau 2:2

Der ASV Feudenheim war im Pokalspiel gegen die Neckarau einem Sieg weitaus näher als die ehemaligen Oberligisten, die mit kompletter Mannschaft antraten. Der Feudenheimer Stürmer Böh-

ler war in der 3. und durch verwandelten Handelfmeter in der 35. Minute erfolgreich. Ein drittes einwandfrei erzieltos Tor von Bimmler gab der sonst aufmerksam leitende Schiedsrichter Jakoby nicht. Nach dem Wechsel drängte Neckarau auf den Ausgleich. Karl Gramminger verkürzte durch ein typisches Abtaubertor auf 2:1. Mittelfelder Kastner konnte zehn Minuten vor Schluß durch Verwundung eines Freistoßes gleichziehen.

Knielingen trumptte in Käferthal auf

In den Aufstiegsspielen zur nordbadischen 1. Fußballamateurliga wartete der VfB Knielingen im letzten Vorrundenspiel mit einer geschlossenen Mannschaftsleistung auf und fertigte dem SC Käferthal hoch mit 7:1 Toren ab. Der Odenwaldmeister TV Buchen unterstrich erneut seine Gefährlichkeit auf eigenem Platz durch einen 3:1-Erfolg über den VfB Bruchsal, der dadurch auf den letzten Platz zurückgefallen ist.

Hervorragender Erfolg von Walter Kern

Am Sonntag, 17. Mai, nahm Walter Kern an den Mehrkampfmeisterschaften auf dem MTV-Platz in Karlsruhe teil. Er konnte unter den 18 Bewerbern im Fünfkampf den achtbaren 3. Platz belegen. Seine Leistungen waren: 100 m 12,4 Sek., Kugelstoß 10,87 m, Hochsprung 1,45 m, Weitsprung 5,89 m, 400 m 57 Sek. Im Kugelstoß erzielte er mit Abstand die beste Leistung. Sein großartiger Erfolg ist um so höher zu werten, da Kern als Angehöriger der Altersklasse in der Männerklasse teilnahm, in der die anderen Teilnehmer 8-10 Jahre jünger waren.

Das Bahntraining des TuS Ettligen am Freitag in Bruchhausen fällt aus. Am Sonntag, 23. Mai, finden die Kreismeisterschaften im Karlsruher Hochschulstadion statt. Abfahrt der Ettliger Teilnehmer am Sonntagfrüh um 8.15 Uhr mit Fahrrad ab Schiller-schule.

Ärztlicher Sonntagsdienst

am 24. 5. Dr. Fahlke, Ettligen, Bismarckstr. 21 Telefon 37 190

Krankenwagen Tel. 37 576

Dienstbereitschaft der Ettliger Apotheken

Nachtdienst vom 24.-31. 5. Stadt-Apotheke Sonntagsdienst, 25. 5. Stadt-Apotheke

Tierärztlicher Sonntagsdienst

am 25. 5. Dr. Schindler, Kaststr. 4 Tel. 37 225

Marktbericht der Obst- und Gemüseerzeuger- und Absatzgenossenschaft Bruchsal

Spargelpreise am 20. Mai 1952

Spargel I 127-146; II 94-116; III 77-90 IV 40-51. Anfuhr 100 Ztr Nachfrage gut.

Rheinwasserstand am 21. 5.

Konstanz 377 (-2) Rheinfelden - (-) Breisach 240 (-2) Straßburg 308 (+10) Maxau 474 (-0) Mannheim 344 (-1) Caub 239 (-8)

Wettervorhersage

Am Freitag und Samstag wechselnd bewölkt mit zeitweiser Aufheiterung - im allgemeinen niederschlagsfrei. Nachts noch ziemlich kühl, aber nur ganz vereinzelt etwas Bodenfrost. Tagsüber weitere fortschreitende Erwärmung.

Barometerstand: Veränderlich-schön.

Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): +12°

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Helmszeitung für den Alb-gau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. - Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettligen, Schöll-bronner Straße 5, Tel. 37 487

DANKSAGUNG

Für die überaus große Anteilnahme beim Heimgange unseres lieben Vaters

Theodor Kiefer

sagen wir herzlichen Dank.

Hedwig Kiefer geb. Reiter

Karlsruhe, den 21. Mai 1952

Karlstraße 120



schmerzfreie kritische Tage durch

PETRIN

Eröffnung der Modediele Grete Weisel

am Samstag, den 24. Mai 1952 in den neuen Räumen

Ettlingen, Badener-Tor-Straße 7



GARANTUS

Legemehl - Mischfutter

mehr Eier - größere Eier

Zu haben bei

Badenia-Drogerie R. Chemnitz

Drogerie Schimpf, Inh. Lehmann

Markt-Drogerie Robert Ruf

STELLENANGEBOTE

Achtung! Sofort bar Geld (Hoher Provisionssatz). Gesucht werden für sofort Bezirksvertreter (innen) mit guten Umgangsformen und Verkaufstalent, zum Privat-Vertrieb von DAMEN- u. HERREN-TRIKOT UNTERWÄSCHE. Bewerbungen sind umgehend zu richten an: Alfred Fauser, Reutlingen, Postfach

Führendes Finanzierungs-Institut bietet strebsamen

Mitarbeiter lohnenden Verdienst

Angebote unter Nr. 1885 an die Ettliger Zeitung

Damen-Wäsche-Strümpfe-Konfektion

bekannt gut besonders preiswert bei

Evamaria Gutseel Ettlingen, Badenerstraße 14

Mißmutig - ?

Wie oft trägt mangelhafte Darmfunktion Schuld daran. Es wird viel zu wenig bedacht.

Dr. Schieffers Stoffwechselsalz

schaftt wirksame Abhilfe, denn es reinigt Darm und Körpersäfte und macht wieder froh und aufgeräumt. Orig. Pak. DM 1.38. Doppelpackung DM 2.50 in allen Apotheken und Drogerien

ZUMIETEN GESUCHT

Amerikaner sucht f. seine Frau

Schön möbl. Zimmer

Angeb. unter 1886 an die EZ

ZU KAUFEN GESUCHT

Gebr. Schreibmaschine zu kaufen gesucht.

Zu erfr. unter 1886 in der EZ

ZU VERKAUFEN

Kühlschrank neu, 60 Ltr. 110/220 V. gütst. zu verkaufen.

Zu erfr. unter 1878 in der EZ

15 kg Ziergrassamen, auch kleinste Menge, hat abzugeben.

Wagner, Quergasse 7



ANZIEHEND

AUS UNSEREN PFINGST-ANGEBOTEN

Herrn-Anzüge Damen-Kleider

Ein- und zweifarbige Formen einfarbig und gemustert 88.- 128.- 165.- 185.- 218.- 23.- 55.- 75.- 93.- 125.-

H.-Sport-Saccos D.-Popeline-Mäntel

viele moderne Farben mod. Tailen- u. Hängerformen 38.- 58.- 68.- 88.- 108.- 48.- 59.- 79.- 98.- 135.-

H.-Einzel-Hosen D.-Röcke u. -Blusen

reine Kamm- und Gab.-Stoffe viele Farben u. Formen 29.- 38.- 48.- 58.- 68.- 9.50 18.- 28.- 38.- 48.-

In unserer Kinder-Abteilung finden Sie hübsche und preiswerte Anzüge, Kleiderchen, Popeline-Mäntel und vieles andere in reicher Auswahl.

ANGEZOGEN

Nicht teuer aber gepflegter!

Kleiber

DIE ZUVERLÄSSIGEN KLEIDERFACHLEUTE

KARLSRUHE, KAISERSTR. 203 - 205

Antragformulare für öffentl. Fürsorge

für Gemeinden empfiehlt

Buchdruckerei A. Graf - Ettlingen - Telefon 37 487



Glücklich ohne Sommersprossen UND TEINTFLEHER

Durch Bischoff-CREME Das neueste, hochwirksame, Tag und Nacht anwendbare Mittel. Schon ab DM 2.95. Dazu Bischoff-Dezichtsbaum, das Schilddrüsenwasser und gegen Pickel und Mitesser Bischoff-Ame-Creme. In Apotheken und Drogerien, stets vorrätig.

Badenia-Drogerie R. Chemnitz, Ettlingen

ZUR Schlankheit

in Bisco-Zitron-Schlankheitszucker. - Angenehm in der Anwendung. 8 Pfd. Gewichtsabnahme in 30 Tagen. Kein Abführmittel, keine Pillen. Viele Dankschreiben. In Apotheken und Drogerien. Stets vorrätig in

Badenia-Drogerie R. Chemnitz - Drogerie Schimpf, Inh. W. Lehmann

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Edmund Pluskota Maria Pluskota geb. Vogt

24. Mai 1952

Oberhausen/Rhld. Brückstr. 17 Ettlingen/Baden Söblystraße 3

Ihre Vermählung geben bekannt

KURT BRUDER TRUDI BRUDER geb. Tünmer

Ettlingen, 24. Mai 1952

Karlsruhe Georg-Friedrich-Str. 24 Ettlingen Albststraße 29

CAPITOL Freitag bis Montag „Schwarze Augen“

Wo. 20, Sa. 19.45, 22, So. 17.30, 19.45 Uhr. Das Schicksal einer großen Liebe. Ein Spitzenfilm mit Corn. Borchers, W. Quadflieg, Ang. Hauff, G. Thomalla.

Samstag 17.30, So. 15 u. 22, Mo. 17.45, Die. 20 Uhr

„Ruf aus dem Äther“

Ein Film zwischen Schmugglern und Grenzwächtern mit: Oskar Werner, Luci Scharf, Fritz Imhoff, Walter Ladengast

Jugendfrei

ULI Freitag bis Montag „Die Vier im Jeep“

Der preisgekrönte Großfilm aus der Viersektorenstadt Wien. Ein Film d. Menschlichkeit m.: Vive Lindfors, Ralph Meeker, J. Yadin, Hans Putz, Jugendfrei

Fr. 18.15, 20.30, Sa. 17, 19.15, So. 16, 18.15, 20.30, Mo. 20.30

Samstag 21.30 Uhr »Ruf aus dem Äther«

Sonntag 14 Uhr Jugendvorstellung m. »Wildwestbanditen«

ANTITYPHOID Blutopfen

schützen sicher vor Wurmbefall Kokzidiose Diphtherie Hühnerpest

Badenia-Drog. R. Chemnitz Drog. Schimpf, Inh. Lehmann Markt-Dr.-g. Robert Ruf

OBEL EHRFELD Rondellplatz

Natürlich muß man billig sein, sonst schließt das Kaufinteresse ein

CICHON bietet an:

Reines Schweinefett ausl. 500 g 1.10 Tadel-Margarine 500 g -74 Kokosfett gar. rein 500 g 1.- Feines Salatöl 1/4 Ltr. -55 ltr. Muskateller 1/4 Fl. o. Gl. 1.90 Wermwein 1/4 Fl. o. Gl. 1.95 1.75 1.30 Rotwein 1 Liter o. Gl. 2.- 1.55 1.35 Weißwein 1 Lit. o. Gl. 1.65 1.35 Erfrischungswaffeln 100 g -35 (solange Vorrat)

3% Rabatt

CICHON

Leopoldstraße 21, Tel. 37464

Ein Anruf genügt und wir senden Ihnen die Ware auf Wunsch frei Haus!

SPORT-NACHRICHTEN DER EZ

Dreistädtekampf der Leichtathleten Paris - Stuttgart - Barcelona

Mit dem Dreistädtekampf Paris - Barcelona - Stuttgart am kommenden Sonntag wird die diesjährige Leichtathletik Saison in Deutschland einen frühzeitigen Höhepunkt erreichen.

Berlin empfängt VfB zur Revanche Siegt der Südwestmeister im Norden? Die Rückrunde um die deutsche Fußballmeisterschaft

Auf Grund der bisherigen Erfahrungen möchte man geneigt sein, die Platzmannschaften zu favorisieren, zumal sie teilweise unerwartet glatte Vorspielniederlagen wettzumachen haben.

Herlin - VfB Stuttgart; NW Essen - VfL Osnabrück

Die Pokalspiele in Süddeutschland An vier Tagen finden 26 Treffen statt

Den sechs Pokalgruppen in Süddeutschland steht in dieser Woche ein umfangreiches Programm bevor. Am Mittwoch, Donnerstag, Samstag und Sonntag sind Spiele angesetzt.

Amateure in der Zwischenrunde

In der Deutschen Meisterschaft der Amateure sind für kommenden Sonntag die Spiele der Zwischenrunde angesetzt.

Deutsche Länderreife prüft Olympiafußballer

Die deutschen Fußball-Amateure werden am Donnerstag erneut einer scharfen Prüfung unterzogen. In Ludwigsfelde ist eine A-Ländermannschaft der Gegner.

Aufstieg zur 1. Amateurliga

Mit dem Spielen Bruchsal - Käfertal und Bubbeg gegen Kirchheim wird am Sonntag die Vorrunde der Aufstiegsrunde für 1. nordbadische Amateurliga abgeschlossen.

Süddeutsche Frauen-Handballmeisterschaften

Die süddeutschen Meisterschaften im Frauenhandball werden am Samstag und Sonntag in Mannheim entschieden.

Letzte Qualifikation der Amateurboxer

Deutschlands Amateurboxer bestreiten am kommenden Sonntag ihre letzten Qualifikationsspiele für die deutschen Meisterschaften vom 8. bis zum 8. Juni in Stuttgart.

Zehnter Länderkampf im Gewichtheben

Mit der Begegnung Österreich - Deutschland am kommenden Sonntag in Wien bestreiten die deutschen Gewichtheber ihren 10. Länderkampf.

Pferdereißen in Halßloch

Der badische Rennverein Mannheim veranstaltet am Himmelfahrt auf der Halßlocher Pferdebahn einen Kurpferrennenstag.

"Rund um den Friedrichsplatz"

Am Mittwoch findet in Mannheim der traditionelle Staffellauf "Rund um den Friedrichsplatz" statt, an dem wieder alle Vereine aus der näheren und weiteren Umgebung von Mannheim teilnehmen werden.

Das Radsportprogramm in dieser Woche

Zum "Großen Maifest", einem Mannschaftsfahren über 150 Runden auf der Phönixbahn in Mannheim, wurden 14 Paare gemeldet.

Im Berliner Olympiastadion hat der VfB Stuttgart sein schwerstes Spiel zu bestehen.

Die Berliner brennen auf Revanche für das blamable 1:3-Spiel in Stuttgart, und außerdem rechnen sie sich noch eine reelle Chance auf den Gruppensieg aus.

Aufstieg zur zweiten Liga Süd

Nun muß der Spitzenreiter Amberg zum KFFV

In den Aufstiegsrunden zur zweiten Liga Süd kann am Sonntag bereits eine Vorentscheidung fallen. Der Spitzenreiter FC Amberg muß nach Karlsruhe zum KFFV.

Advertisement for Klosterfrau Melisengeist. Text: "Ein Segen für die Menschheit ist Klosterfrau Melisengeist! Viele Jahre habe ich ihn in meiner Familie angewandt..."

Advertisement for Seifix hair cream. Text: "In der Dose immer gleich, nicht zu hart, nicht zu weich! Dein Bonnerwachs!"

Advertisement for Badenia-Drogerie. Text: "Kopfschuppen, Kopfschuppen, Kopfschuppen. Beseitigt überraschend die Otte-Methode. Nur erhältlich Friseurgeschäft Georg Jäger..."

Gottesdienst-Ordnung für die Pfarrgemeinde Herz-Jesu

Church service schedule for Herz-Jesu parish. Includes dates and times for various services like Communion, Mass, and special events.

Advertisement for Sommerfahrplan der Albtalbahn. Text: "Sommerfahrplan der Albtalbahn gültig ab 18. Mai 1952. nebst Anzeigenteil der Gaststätten und Albtalkarte..."

BEKANNTMACHUNGEN

Advertisement for Zwangsversteigerung. Text: "Zwangsversteigerung Am Samstag, 24. Mai 1952, vormittags 9.00 Uhr werde ich in Ettligen, Piandlokal, Sternengasse 26 I. Stock gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern..."

Advertisement for Suka KNOBLAUCH-KAPSELN. Text: "Hohen Blutdruck. Altecerscheinungen verhindern. SUKA KNOBLAUCH-KAPSELN hochkonzentriert, geruchlos nur DM 2.25 u. 1.25"

Immer frisch erhältlich bei Badenia-Drogerie Rudolf Chemnitz, Ettligen

Kraftpostlinie Völkersbach - Schöllbronn - Schlutenbach - Spessart - Ettligen

Table showing train timetables for the Kraftpostlinie. Columns include station names (Völkersbach, Schöllbronn, Schlutenbach, Spessart, Ettligen) and times for various train services.